

Kinderwohnung

Pädagogische Konzeption der Großtagespflege Kinderwohnung GbR Raupen & Schmetterlinge



Großtagespflege Kinderwohnung GbR

Mirabilisweg 2
31655 Stadthagen

05721 / 99 83 681
info@kinderwohnung.de

www.kinderwohnung.de

Stand: September 2022



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Über uns
 - 2.1. Vorstellung der Kindertagespflegepersonen
 - 2.1.1. Daniela Mogwitz
 - 2.1.2. Jessica Möller
 - 2.1.3. Rita Rötger
 - 2.1.4. Julia Homburg-Sowada
 - 2.1.5. Silke Schlader
 - 2.2. Vertretung innerhalb der Kinderwohnung
3. Gut geschützt durch Konventionen und Gesetze
 - 3.1. Rechte der Kinder durch Konventionen
 - 3.1.1. Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen
 - 3.1.2. Konvention für die Rechte der Kinder in Krippen
 - 3.2. Rechte der Kinder durch Gesetze
 - 3.2.1. Sozialgesetz Ahtes Buch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe
 - 3.2.2. Niedersächsisches Gesetz über Kitas und Kindertagespflege (NKiTaG)
 - 3.2.3. Satzung des Landkreises Schaumburg zur Förderung in Kindertagespflege
4. Wohnlage und Einmaligkeit der Kinderwohnung
 - 4.1. Wohnlage der Kinderwohnung
 - 4.2. Zwei Großtagespflegestellen unter einem Dach
5. Raumgestaltung innen und außen, Ausstattung und Material
 - 5.1. Räumlichkeiten
 - 5.2. Ausstattung
 - 5.3. Material
 - 5.4. Der Garten
6. Freie Plätze in der Kinderwohnung
 - 6.1. Alle Kinder sind willkommen
 - 6.2. Kontaktaufnahme
 - 6.3. Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit
7. Betreuungs- und Ferienzeiten
8. Unsere Pädagogische Arbeit
 - 8.1. Unser Bild vom Kind
 - 8.1.1. Freispiel
 - 8.1.2. Autonome Bewegungsentwicklung
 - 8.1.3. Soziales Miteinander
 - 8.1.4. Orientierung durch Erwachsene
 - 8.1.5. Sprache und Kommunikation
 - 8.1.6. Bildung durch forschen und experimentieren
 - 8.2. Beziehungsvolle Pflege
 - 8.3. Wichtige Aspekte der Großtagespflegestelle **Raupen**
 - 8.3.1. Wickeln / An- und Ausziehen
 - 8.3.2. Mahlzeiten
 - 8.3.3. Schlafen
 - 8.3.4. Tagesablauf
 - 8.3.5. Eingewöhnung

8.3.5.1. Die ersten Wochen in der Kinderwohnung

8.3.5.2. Die erste Verabschiedung

8.3.5.3. Die einmalige Zeit der Eingewöhnung

8.3.5.4. Was soll alles mitgebracht werden?

8.4. Wichtige Aspekte der Großtagespflege **Schmetterlinge**

8.4.1. Wickeln und Abschied von der Windel / An- und Ausziehen

8.4.2. Mahlzeiten

8.4.3. Schlafen

8.4.4. Tagesablauf

8.4.5. Wechsel von den Raupen zu den Schmetterlingen

8.4.6. Kindergarten- und Schulkinder am Nachmittag

8.5. Beobachtung und Dokumentation

9. Ernährung und Medien

9.1. Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten

9.2. Bücher und Digitales

10. Betreuungskosten und Untersützung durch Landkreise

10.1. Zahlung an den Landkreis

10.2. Zahlung an die Kinderwohnung

10.3. Wie hoch sind die Betreuungskosten insgesamt?

10.4. Zusätzliche Informationen

11. Allgemeines

11.1. Umweltbewusstes Handeln in der Kinderwohnung

11.2. Kranke Kinder

11.2.1. Zu Hause bleiben oder in die Betreuung?

11.2.2. Medikamente

11.3. Masernschutzimpfung

11.4. Unfallversicherung der Kinder

11.5. Besichtigung der Kinderwohnung und Vertrag

12. Schlusswort

13. Quellen

13.1. Quellenangaben online

13.2. Quellenangaben Literatur

1. Vorwort

Auf den folgenden Seiten stellen wir die Großtagespflegestelle Kinderwohnung GbR vor.

Die Kinderwohnung bietet Eltern die Möglichkeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen und Kindern die Möglichkeit, in einer geschützten Umgebung ihre ersten Erfahrungen außerhalb ihrer Familie zu machen. Durch das Angebot gewähren wir eine zuverlässige, liebevolle und qualifizierte Betreuung, sodass die Eltern bzw. Mütter oder Väter ihren Tätigkeiten nachgehen können. Wir begleiten die Familie als Ganzes und auch die Eltern können neue Impulse und Anregungen mitnehmen.

Die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes stehen bei uns in der Kinderwohnung ausdrücklich im Vordergrund. Wir orientieren uns bei der Betreuung an den Erkenntnissen von Emmi Pikler, welche betont, dass eine gute, verlässliche Beziehung zwischen BetreuerIn und Kind die Voraussetzung für eine gute Entwicklung des Kindes ist. Emmi Pikler war eine ungarische Kinderärztin, die unter anderem das Kinderheim Lozy in Budapest geleitet hat. Hier hat sie durch intensive Beobachtung der Kinder eine bestimmte Haltung und Herangehensweise der Erwachsenen den Kindern gegenüber entwickelt. Schwerpunktmäßig zusammengefasst sind das:

- ✓ *beziehungsvolle Pflege und Vertrauen durch Beziehung*
- ✓ *autonome Bewegungsentwicklung*
- ✓ *freies Spiel*
- ✓ *Zeit und Raum geben*
- ✓ *beobachten und leiten*

Die Kinderwohnung, die 1995 gegründet wurde, besteht aus zwei Großtagespflegestellen. Die Großtagespflegestelle Raupen im Erdgeschoss und die Großtagespflegestelle Schmetterlinge im Obergeschoss.

Die Konzeption der Kinderwohnung ist aus der Praxis heraus entstanden und nun auch schriftlich festgehalten.

Durch Erfahrung und erlebte Praxis wird sich die Konzeption, so wie auch in den vergangenen Jahren, immer weiter entwickeln und verändern. Es ist also ein stetiger Wandel, der sich an den gesellschaftlichen, politischen, organisatorischen, pädagogischen, persönlichen und finanziellen Momenten orientiert.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen, neue Erkenntnisse und freuen uns über das Interesse an der Konzeption der Kinderwohnung!

J. Nölles J. Hombing-Surda

D. Mogwitz S. Schlade Rik Rötter

Stadthagen, im August 2022

Kinderwohnung GbR

2. Über uns

Fünf engagierte Kindertagespflegepersonen arbeiten in der Kinderwohnung:

Daniela Mogwitz, Jessica Möller, Rita Rötger, Julia Homburg-Sowada und Silke Schlader.

Folgende Ausbildungen sind in der Kinderwohnung vertreten: Kinderkrankenschwester, Anerkannte Tagespflegeperson/Bürokauffrau, Anerkannte Tagespflegeperson/Medizinische Fachangestellte, Diplom-Sozialpädagogin, Heilerziehungspflegerin.

Als Team haben wir uns zu einer GbR zusammengeschlossen. Die Großtagespflege Kinderwohnung GbR ist ein privates Betreuungsangebot, welches durch die Stadt Stadthagen, den Landkreis Schaumburg und das Land Niedersachsen finanziell unterstützt wird.

Im Verbund der Kinderwohnung können wir administrative Aufgaben effizient erledigen. Noch wichtiger aber ist der pädagogische Austausch und die pädagogische wie auch praktische Unterstützung innerhalb der kleinen Teams wie auch übergreifend im großen Team.

Wichtig aber bleibt, dass jede Kindertagespflegeperson für ihre Kinder verantwortlich ist. Sie begleitet die Kinder auf ihrem Weg, sie unterstützt die Eltern und ist im regelmäßigen Austausch mit ihnen. Das ist ein herausragendes Merkmal in der privaten Kindertagespflege gegenüber den öffentlichen Einrichtungen: Es ist klar definiert, wer die vertraute Person für das jeweilige Kind ist. In den Krippen sind ohne direkte Zuordnung 2 BetreuerInnen für 10-15 Kinder zuständig.

2.1. Vorstellung der Kindertagespflegepersonen

2.1.1. Daniela Mogwitz

Mein Name ist Daniela Mogwitz, ich bin am 18. März 1970 in Hannover geboren und aufgewachsen. Ich bin verheiratet, habe eine 25-jährige Tochter und wohne in Stadthagen.

Ich bin gelernte Bürokauffrau und war, nach meiner Ausbildung, 10 Jahre in diesem Beruf tätig.

Nach der Geburt meiner Tochter 1996 habe ich mich auf Grund ihrer Frühgeburt erstmals ausschließlich um sie gekümmert. Ab 1999 bis 2006 arbeitete ich in nebenberuflicher Tätigkeit als Bürokauffrau bei der Versicherungs-Hauptagentur meines Mannes mit.

Zur Kindertagespflege bin ich über einen kleinen Umweg gelangt, da ich schon immer mit Kindern arbeiten und mich beruflich verändern wollte. Von 2006 bis 2017 arbeitete ich als Kinderbetreuerin in einem großen Sport & Gesundheitszentrum. Dort betreute ich Kinder im Alter von 3 Monaten bis 16 Jahren.

Meine Ausbildung zur Qualifizierten Kindertagespflegeperson absolvierte ich 2015/2016.

Seit März 2017 arbeite ich als selbstständige Kindertagespflegerin in der Kinderwohnung in Stadthagen und bin immer noch mit ganzem Herzen dabei. Die pädagogische Arbeit in der Kinderwohnung orientiert sich stark an der Emmi Pikler Pädagogik, deshalb absolvierte ich

2017/2018 erfolgreich den Grundkurs zur Pikler Pädagogin in Hamburg.

Ich besuche mehrmals im Jahr Weiterbildungen und nehme regelmäßig alle zwei Jahre an Erste-Hilfe-Kursen für Säuglinge und Kleinkinder teil.

Meine Motivation

Ich möchte den mir anvertrauten Kindern eine friedliche und liebevolle Atmosphäre schaffen, in der sie sich wohlfühlen und ihnen ein freies und ruhiges Spielen ermöglichen. Durch das Spiel machen sie Erfahrungen und "eignen sich so die Welt an". Mir ist es wichtig, den Kindern Zeit zu geben, Dinge auszuprobieren und auch lernen mit Misserfolgen umzugehen.

Ich möchte die Kinder unterstützen, ihre persönliche Identität auf- und auszubauen, ihr Selbstwertgefühl zu steigern, eigene Bedürfnisse zu stillen und wertschätzend mit ihrer Umwelt umzugehen. In die Fähigkeiten der Kinder zu vertrauen und dessen Lernrhythmus zu respektieren und ihn nicht verändern zu wollen. Dabei sehe ich mich als unterstützende Begleiterin der Kinder.

2.1.2. Jessica Möller

Mein Name ist Jessica Möller, wohnhaft in Stadthagen. Ich bin 1982 geboren und habe zwei Kinder Jahrgang 2008 und 2016.

Ich bin seit 2002 examinierte Kinderkrankenschwester. Von 2002 bis 2013 habe ich in der Kinderchirurgischen Abteilung der Medizinischen Hochschule Hannover gearbeitet.

Anfang 2013 habe ich zuerst als Vertretungskraft in der Kinderwohnung in Stadthagen gearbeitet und mich dann aber Mitte 2013 dazu entschieden, meinen Beruf der Kinderkrankenschwester aufzugeben und ausschließlich in der Kinderwohnung zu arbeiten.

Meine Motivation

Ich habe in den vergangenen Jahren festgestellt wie es zunehmend wichtig ist, die Kinder kompetent auf ihrem Weg zu begleiten: Autonomieentwicklung, selbständige Bewegungskentwicklung usw.

Als Teammitglied der Kinderwohnung fühle ich mich daher fachlich sehr gut gerüstet diesen Weg weiter motiviert zu gehen.

2.1.3. Rita Rötger

Mein Name ist Rita Rötger, ich bin 1965 im Sauerland geboren und bin Mutter von zwei erwachsenen Töchtern und einem Schwiegersohn aus Mexiko.

Seit 2014 lebe ich mit meinem Partner, französischer Nationalität, im Senegal geboren und in Marokko aufgewachsen, in Hannover. Zur Familie gehören seitdem zusätzlich drei erwachsene Kinder plus Schwiegersohn. Im April 2020 ist unsere Enkelin Amal und im Oktober 2021 unsere Enkelin Lara geboren.

Während meines Besuches der Fachoberschule für Sozialpädagogik habe ich an vier Tagen pro Woche in einem Kinder- und Jugendheim ein einjähriges Praktikum absolviert. In meiner Freizeit habe ich den Gruppenleiterschein gemacht und Kinder- und Jugendgruppen gegründet und geleitet. Vor und während meines Studiums habe ich in mehreren Familien gearbeitet und speziell zur Unterstützung einer Familie ein 6 Monate altes Baby betreut. Weiterhin habe ich Praktika in einem Heilpädagogischen Behindertenzentrum, der Paritätischen Lebenshilfe und dem Jugenddezernat gemacht.

Mein sozialpädagogisches Studium mit Schwerpunkt Heimerziehung, habe ich mit meiner Diplomarbeit zum Thema `Sozialpädagogische Familienhilfe´ und dem anschließenden Anerkennungsjahr im Schulkindergarten in Büren, erfolgreich abgeschlossen.

1989 habe ich mit mehreren Familien aus Paderborn im Rahmen einer Elterninitiative die Kindertagesstätte " Spielkiste" gegründet und hier als Leitung Kinder in einer altersgemischten Gruppe von 0-6 Jahren betreut.

1991 sind wir mit unserer ersten Tochter nach Stadthagen gezogen.

1992 bin ich dem Kinderschutzbund in Stadthagen beigetreten und habe dort Spielaktionen für Kinder organisiert, Babysitterkurse für 16-jährige interessierte SchülerInnen angeboten und die Vermittlung der BabysitterInnen und Familien organisiert.

2005 bis 2007 habe ich die Ausbildung zur Fachübungsleiterin im Bereich Tanz absolviert und habe unter dem Thema "Rhythmik und Tanz für Kinder" wöchentlich in drei Gruppen altersentsprechende Kurse für Kinder im Alter von 3-8 Jahren angeboten.

1994 habe ich begonnen Kinder bei mir Zuhause zu betreuen. Im Dezember 2005 habe ich für die Betreuung meiner Tageskinder eine Wohnung in der Adolf-Schweer-Straße angemietet und die Kinderwohnung ins Leben gerufen.

2012/2013 habe ich den Grundkurs der Pikler-Ausbildung in Berlin absolviert.

Zurzeit betreue ich in der Kinderwohnung am Nachmittag 5 Kinder im Alter von 3-10 Jahren und vertrete meine Kolleginnen am Vormittag in den Großtagespflegestellen der Raupen und Schmetterlingen.

Meine Motivation

Ich wünsche mir für alle Kinder eine glückliche, fröhliche und unbeschwerte Kindheit. Ich möchte, dass unsere Kinder in der Kinderwohnung genau das erleben können und ihren Platz in ihrer Kindergruppe finden. Mir ist es wichtig, dass die Kinder selbstbewusst und selbstständig werden.

Ich möchte auch, dass sie wissen was sie wollen, was sie können und das auch gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen vertreten können.

Gern möchte ich auch die Eltern in organisatorischen wie auch pädagogischen Dingen unterstützen und begleiten.

2.1.4. Julia Homburg-Sowada

Mein Name ist Julia Homburg-Sowada, ich bin 1980 geboren und lebe in Stadthagen. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, die 2008 und 2013 geboren sind.

Nach meinem Realschulabschluss 1998 bin ich für ein Jahr zur Berufsschule "Sozialpflege" gegangen, um anschließend die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin zu machen.

Von 2002 bis 2008 war ich in der Tagesbildungsstätte der Lebenshilfe Rinteln tätig. Durch den Mutterschutz habe ich etwa 1 1/2 Jahre nicht gearbeitet und durch eine Krabbelgruppe wurde ich auf die Kinderwohnung in Stadthagen aufmerksam. Zufällig suchten sie damals Verstärkung und so bin ich 2010 in die Kinderwohnung als Kindertagespflegerin gekommen.

Durch meine pädagogische Ausbildung musste ich keine Qualifikation zur Kindertagespflegeperson absolvieren. In der Kinderwohnung betreue ich Kinder unter 3 Jahren, angelehnt an der Pädagogik nach Emmi Pikler.

2.1.5. Silke Schlader

Mein Name ist Silke Schlader, wohnhaft in Stadthagen und ich bin 1966 geboren, verheiratet und habe einen erwachsenen Sohn.

Ich bin Medizinische Fachangestellte und habe 10 Jahre in einer Kinderarztpraxis gearbeitet. Ab 1993 habe ich als Schulungsreferentin in einer IT-Firma für Gesundheitswesen bis 2000 gearbeitet. Von 2003 bis 2016 war ich als Kinderbetreuerin in einem Fitnessstudio angestellt. Ab 2013 war ich zusätzlich in einer Grundschule in Stadthagen als pädagogische Mitarbeiterin tätig.

Im Jahr 2015/2016 habe ich die Qualifizierung zur Tagesmutter bei der KIBA Schaumburg absolviert, sodass ich als qualifizierte Tagesmutter mit Pflegeurlaubnis des Jugendamtes arbeiten kann.

Seit Juli 2016 arbeite ich als selbstständige Kindertagespflegerin in der Kinderwohnung in Stadthagen und betreue dort Kinder angelehnt an der Pädagogik nach Emmi Pikler. Da ich sehr großes Interesse an der Piklerpädagogik hatte und mehr erfahren wollte, durchlief ich 2018/2019 erfolgreich den Grundkurs zur Pikler Pädagogin.

Meine Motivation

Meine Motivation ist für mich meine große Freude mit Kindern den Alltag zu verbringen. Sie "wachsen" und sich "entfalten" zu sehen. In einer warmherzigen, liebevollen und familiären Atmosphäre kann ich auf jedes Tageskind persönlich und individuell eingehen. Das Kind wahrzunehmen in seinem eigenem Tempo, nach seinem eigenem Entwicklungsstand. Das Kind zu unterstützen und zu fördern. Wichtig ist mir, Respekt vor der Eigeninitiative des Kindes zu haben, so wird seine kindliche Selbstständigkeit unterstützt. Die Selbstständigkeit des Kindes muss immer freiwillig sein und von ihm selbst ausgehen.

2.2. Vertretung innerhalb der Kinderwohnung

Durch unsere interne Möglichkeit der Vertretung kommt es fast nie zum Betreuungsausfall. Da wir zu viert am Vormittag arbeiten und unsere 5. Kollegin am Nachmittag, können wir uns gut gegenseitig vertreten. Durch regelmäßige Besuche und stundenweise Vertretungen kennen alle Kinder alle Kindertagespflegerinnen in der Kinderwohnung. Da immer zwei Kindertagespflegepersonen in einer Großtagespflegestelle arbeiten, ist immer jeweils die andere Kollegin den Kindern vertraut und somit ist es möglich, dass die Vertretungsperson auch noch dazu kommt. Auch die Eltern kennen das gesamte Team der Kinderwohnung.

3. Gut geschützt durch Konventionen und Gesetze

3.1. Rechte der Kinder durch Konventionen

3.1.1. Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen

Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und umfasst 54 Artikel. „Seit dem Jahr 1992 gilt die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (VN) in Deutschland – seitdem wird darüber diskutiert, Kinderrechte ausdrücklich im Grundgesetz zu verankern.“ (BMFSFJ Kinderrechte – Hintergrundinformationen 15.03.2022 – Kinderrechte ins Grundgesetz – online recherchiert am 24.08.2022)

Die 10 wichtigsten Kinderrechte vorgestellt:

1. **„Gleichheit:** Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)
2. **Gesundheit:** Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)
3. **Bildung:** Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht (Artikel 28)
4. **Spiel und Freizeit:** Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)
5. **Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. (Artikel 12 und 13)
6. **Schutz vor Gewalt:** Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. (Artikel 19, 32 und 34)
7. **Zugang zu Medien:** Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17)
8. **Schutz der Privatsphäre und Würde:** Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16)
9. **Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38)

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung: Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23)“

(Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichheit, Die 10 wichtigsten Kinderrechte kurz vorgestellt, online recherchiert am 24.08.2022)

3.1.2. Konvention für Rechte der Kinder in Krippen

„Jedes Kleinkind, das in die Krippe geht,

1. hat das Recht, als Person akzeptiert und mit Verständnis, taktvoll und achtsam behandelt zu werden. Es hat das Recht, vor jedem noch so kleinen Ausdruck von Aggression in Begegnungen mit Erwachsenen, sei es durch Worte oder Taten, in verdeckter oder offener Form, geschützt zu werden.
2. hat das Recht auf eine aufmerksame, liebevolle und unterstützende Beziehung mit den Erwachsenen, die es betreuen und seine physischen und psychischen Bedürfnisse beachten.
3. hat das Recht auf eine gesunde Lebensweise und körperliches Wohlbefinden: dass für seine Ernährung, seine Kleidung, für ausreichend Bewegung und Spiel im Freien und für sein Ruhebedürfnis Sorge getragen wird, immer unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse.
4. hat das Recht, bei der Erfüllung seiner körperlichen Bedürfnisse in der Pflege persönliche Fürsorge ohne Hast und Eile zu erfahren.
5. hat das Recht auf Kontinuität und Stabilität seiner persönlichen Beziehungen, seiner Lebensumstände, der dinglichen Umwelt sowie darauf, dass die Ereignisse des Tagesablaufs vorhersehbar und transparent sind. Es hat das Recht, dass es auf seine Umwelt einwirken und sie mitgestalten kann, um auch so ein positives Bild von sich selbst zu entwickeln.
6. hat das Recht, dass die Erwachsenen seine Entwicklung begleiten und fördern, dabei seinen individuellen Rhythmus berücksichtigen und es nicht mit Erwartungen konfrontieren, für die es noch nicht reif ist.
7. hat das Recht, ausreichende und geeignete Möglichkeiten zu bekommen, um selbständig aktiv zu sein, sich durch freies Spiel und freie Bewegung entwickeln zu können, aus eigener Initiative seine Umwelt zu erforschen und dabei vom Erwachsenen mit Interesse begleitet zu werden.
8. hat das Recht, dass es im Prozess seiner Sozialisation in einer für es überschaubaren Gruppe von Kindern so unterstützt wird, dass es sich wohl und sicher fühlt.
9. hat das Recht, seine Emotionen zum Ausdruck zu bringen, Mitgefühl in Freude und Leid zu erleben und für die Regulation seiner Affekte Unterstützung zu erfahren.

10. hat das Recht darauf, dass die Erwachsenen, die es betreuen, mit seinen Eltern in kontinuierlichem Austausch stehen und so eine Brücke zwischen seinen Lebenswelten Familie und Krippe schaffen. Es hat das Recht, dass beachtet wird, dass die Familie für das Kind auch während der in der Krippe verbrachten Zeit das Wichtigste ist.“

(Verfasst von der ungarisch-deutschsprachigen Pikler®-Krippen-Arbeitsgemeinschaft. Veröffentlicht anlässlich der Pikler®-Krippen-Fachtagung in Budapest im November 2014. Dieses Plakat darf mit unverändertem Inhalt frei verbreitet, jedoch nicht zwecks wirtschaftlichen Gewinnerwerbs verkauft werden. Der Inhalt ist urheberrechtlich durch die Pikler-Lóczy Gesellschaft Ungarn geschützt. copyright by Pikler-Lóczy Gesellschaft Ungarn www.pikler.hu)

3.2. Rechte der Kinder durch Gesetze

3.2.1. Sozialgesetz Ahtes Buch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe

Auf **Bundesebene** ist im Sozialgesetzbuch VIII § 1 BGB das Recht der Kinder auf Erziehung, Elternverantwortung und Inanspruchnahme der Jugendhilfe festgehalten. In § 23 ist nicht nur die Förderung in Kindertagespflege verankert, sondern auch die Anforderung der Geeignetheit der Kindertagespflegeperson. Sie muss „sich durch ihre Persönlichkeit, Sachkompetenz und Kooperations-bereitschaft mit Erziehungsberechtigten und anderen Kindertagespflegepersonen auszeichnen und über kindgerechte Räumlichkeiten verfügen.“

3.2.2. Niedersächsisches Gesetz über Kitas und Kindertagespflege (NKiTaG)

Auf **Landesebene** wird im Niedersächsischen Gesetz über Kitas und Kindertagespflege (NKiTaG) konkret beschrieben welche Qualifikation jede Kindertagespflegeperson erworben haben muss.

Eine entsprechende Erlaubnis zur Ausübung der Kindertagespflege erteilt das zuständige Jugendamt. Für uns in Stadthagen ist die Kinderbetreuungagentur des Jugendamtes des Landkreises Schaumburg Anlaufstelle.

Weiterhin ist im niedersächsischen Gesetz unser Bildungs- und Erziehungsauftrag festgeschrieben. Wir haben zu beachten, dass jedes Kind seine eigenen und besonderen Voraussetzungen im Hinblick auf Geschlecht, Persönlichkeit, sozialen Hintergrund und kulturelle Herkunft hat. Jedes einzelne Kind ist in seiner Einzigartigkeit eine Bereicherung für den pädagogischen Alltag in der Kindertagesbetreuung. Die Kindertagespflegestellen haben den Auftrag, Kinder altersgerecht und im Hinblick auf ihren jeweiligen Entwicklungsstand individuell zu betreuen, zu fördern und zu begleiten.

Näher beschrieben ist hier auch, dass die Räume kindgerecht und dem Alter der betreuten Kinder entsprechend sicher beschaffen sein müssen. Zudem darf weder in den Räumen, noch in Anwesenheit der Kinder geraucht werden.

Auch das besondere Merkmal der Kindertagespflege ist hier festgehalten. Die Kindertagespflege zeichnet sich durch die Betreuung von Kindern in einer kleinen überschaubaren Gruppe mit einer festen Bezugsperson aus. Konkret heißt das, eine Kindertagespflegeperson betreut bis zu maximal fünf gleichzeitig anwesende fremde Kinder.

Insbesondere durch die vertragliche und pädagogische Zuordnung der Kinder zu einer verlässlichen Bezugsperson eignet sich das Betreuungsangebot der Kindertagespflege, um dem Bedürfnis der ganz Kleinen nach Bindung und Exploration zu entsprechen. Zusätzlich kommt das Betreuungsangebot zeitlich und räumlich der Struktur eines Familienalltags sehr nahe und eröffnet eine flexible und passgenaue Betreuungsmöglichkeit.

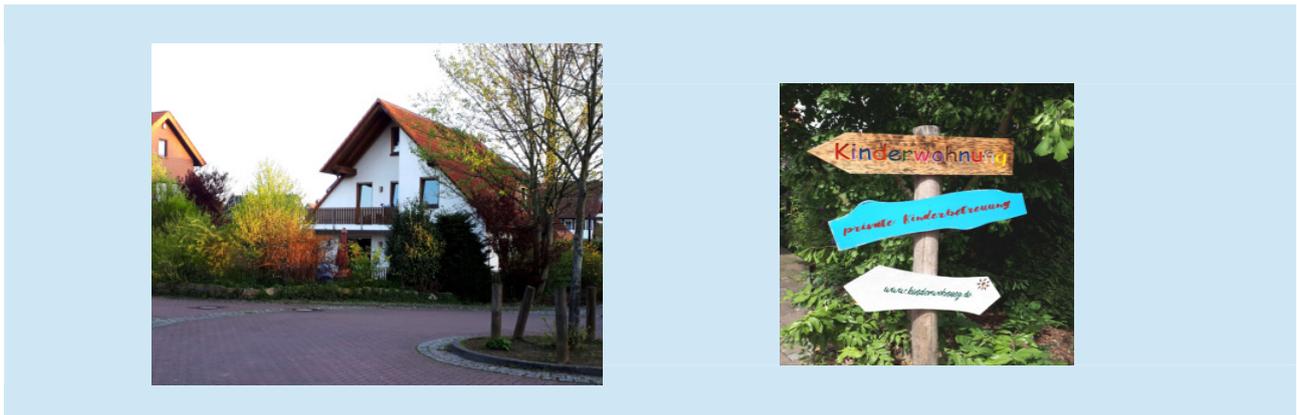
3.2.3. Satzung des Landkreises Schaumburg zur Förderung in Kindertagespflege

Auf **Kreisebene** geht es in der Satzung zur Förderung in Kindertagespflege um die finanziellen Voraussetzungen. Hier sind die monatlichen Pauschalbeträge festgelegt, welche die Kindertagespflegepersonen erhalten und welchen Beitrag die Erziehungsberechtigten zu bezahlen haben.

4. Wohnlage und Einmaligkeit der Kinderwohnung

4.1. Wohnlage der Kinderwohnung

Im Mirabilisweg in Stadthagen hat die Kinderwohnung ein Einfamilienhaus gemietet.



Das Haus liegt in einem ruhigen Wohngebiet und ist zugleich nicht weit von der Stadtmitte entfernt. Wir sind für Familien gut zu Fuß und mit dem Rad erreichbar. Zudem verfügen wir über eine ausreichende Anzahl an Parkmöglichkeiten. In nur 30 m Entfernung befindet sich ein Spielplatz und zwei weitere sind in der näheren Umgebung. Der grüne Garten ist interessant und vielfältig gestaltet und lädt zum Klettern, Verstecken, Ausruhen, Erforschen und zum Rollenspiel ein. Wasser und Sand sind hier wichtige Elemente zum Experimentieren.

4.2. Zwei Großtagespflegestellen unter einem Dach

Das Einfamilienhaus haben wir so umgebaut, dass hier zwei Wohnungen entstanden sind. Somit können zwei Großtagespflegestellen unter einem Dach ihre Kinder betreuen.

Jede Großtagespflegestelle verfügt über 10 Betreuungsplätze.

Das Besondere an der Betreuung in der Kinderwohnung ist, dass die Kinder in altersgleichen Gruppen betreut werden. Das bedeutet, dass der Altersunterschied in jeder Großtagespflegestelle maximal ein Jahr beträgt. Durch die beiden Großtagespflegestellen und somit zwei unterschiedlichen Wohnungen können wir den Kindern entsprechend ihrer Bedürfnisse eine auf sie abgestimmte Spielumgebung bieten.

Die Altershomogenität fördert das soziale Zusammenspiel. In der Interaktion mit Gleichaltrigen werden andere Verhaltensweisen und Kompetenzen gefordert als beim Zusammenspiel von kleineren mit größeren Kindern. Je vertrauter Kleinkinder miteinander sind, umso besser gelingt ihnen ein komplexer und längerer sozialer Austausch.

Ein neues Spiel- und Lernangebot gibt es für die Kinder aus der Großtagespflegestelle „Raupen“ nach circa einem Jahr. Denn im Sommer nach der Eingewöhnung, wenn die Schmetterlinge in den Kindergarten gehen, ziehen die Raupen mit ihrer vertrauten Betreuerin in die oberen Räume, in denen sie wieder ihrem Entwicklungsstand entsprechende Herausforderungen vorfinden.

Von nun an sind sie Schmetterlinge und gehören zur Großtagespflegestelle „Schmetterlinge“. Die Kinder werden auf den Umzug gut vorbereitet und die Eltern im Vorfeld darüber informiert.

Bei den Raupen, also im Parterre, beginnen sodann die neuen Kinder mit ihrer neuen Betreuerin mit der Eingewöhnung. Das sind die Kindertagespflegepersonen, die gerade ihre Kinder in den Kindergarten verabschiedet haben.

Aus unserer Erfahrung ist es ein sehr schlüssiges Modell und pädagogisch außerordentlich wertvoll. Möglich ist dieses durch unsere zwei Großtagespflegestellen unter einem Dach.

5. Raumgestaltung innen und außen, Ausstattung und Material

5.1. Räumlichkeiten

Großzügige, freundliche und kindgerechte Räumlichkeiten stehen den Kindern zum freien Spielen, Kriechen, Klettern, Hängen, Laufen, Erforschen und Bauen zur Verfügung. Aber auch Möglichkeiten zur Ruhe, zum Rückzug und zum Kreativsein. Die Räume ermöglichen einen Wechsel zwischen Ruhe und Aktivität. Wichtig ist die Ausgestaltung der Räume, denn Räume und ihre Ausstattung haben immer einen Einfluss auf die Kinder.

Beide Wohnungen verfügen über eine Küche mit einem Essbereich und verschieden genutzte Mehrzweckräume und natürlich WC`s und einer Nische zum Wickeln.

In jeder Wohnung gibt es eine Garderobe mit Haken für die Jacken der Kinder. Die Garderobenhaken sind für die einzelnen Kinder gut wiederzuerkennen, da ihr eigenes, individuelles Symbol hier aufgeklebt ist.



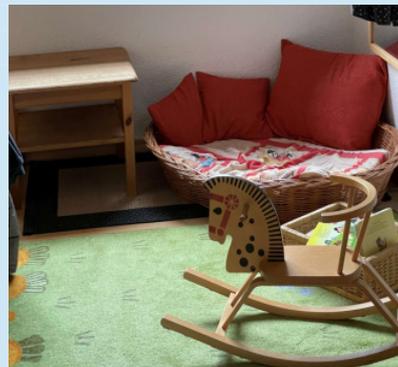
5.2. Ausstattung

Die Gestaltung der Räumlichkeiten ist auf die unterschiedlichen Entwicklungsphasen der Kinder abgestimmt. Die Räume und ihre Ausstattung bestärken somit die Fähigkeiten der Kinder und fördern ihre Möglichkeiten - ohne dabei zu überfordern.

Bei den Raupen wie auch bei den Schmetterlingen stehen unterschiedliche Bewegungs- und Klettermöglichkeiten zur Verfügung. Das ermöglicht es uns, die kleineren Kinder vor größeren Gefahren zu schützen, den großen Kindern aber ausreichend Angebote zum Ausprobieren anbieten zu können.

Je nach Bedarf grenzen wir einzelne Bereiche durch Spielgitter ab. So ist es zum Beispiel möglich, innerhalb eines Zimmers ein Areal zum Spielen mit Sand bereitzustellen. Spielgitter ermöglichen es Kindern, in ungestörten Bereichen zu spielen und zu experimentieren. Hierdurch wird das freie Spiel unterstützt.

Neben diesen Spielgittern haben wir ausgesuchte Spielgeräte, die zur Pikler-Pädagogik gehören und durch Elfriede Hengstenberg gestaltet und erprobt wurden. Somit stehen den Kindern unter anderem Klettermöglichkeiten, Holzwürfel, Rutschen und Podeste zur Verfügung.



Zum Ausruhen sind verschiedene Rückzugsmöglichkeiten in den Zimmern vorhanden. Zum Beispiel in Form von Matratzen, großen Körben, welche mit Kissen und Decken ausgestattet sind, einem Laufgitter zum freien Zugang und einem Zelt.

5.3. Material

In der Kinderwohnung haben wir Material zum Spielen. Das drückt es ganz gut aus. Das ist Material, das nicht festgelegt ist wofür es benutzt werden kann. Dieses „Zeug zum Spielen“ motiviert die Kinder zu experimentieren. Es fördert das freie Spiel und lässt der Kreativität der Kinder freien Lauf. Diese verschiedenen Spielmaterialien stehen den Kindern zur freien Verfügung. Diese unterschiedlichen Materialien eignen sich zum Sammeln, Sortieren, Schütten und Transportieren. Je nach Interesse können die Kinder diese Gegenstände in ihrem eigenen Tempo ausprobieren. Ihre Neugierde, ihre Freude und Lust am Spiel werden hiermit unterstützt.

Durch die Bereitstellung von ausreichend Kleinmaterial können sich die Kinder in der Groß- und Feinmotorik üben. So haben wir zum Beispiel Behälter zum Ein- und Umfüllen, Flaschen, Dosen mit Deckeln und Schraubverschlüssen, Eimer, Pappröhren, Mützen, Schals, Tücher, Stofftaschen, Puppen, Puppenbett, Stofftiere, Buggys, Pappkisten, Teller, Tassen, Löffel, Bausteine, Bälle, Steckspiele, Bilderbücher, Dinge zum Malen und zum Bauen, größere Kisten, Gegenstände zum Schieben, Ziehen und Tragen. Freies Gestalten mit unterschiedlichen Alltagsmaterialien bietet den Kindern immer neue Möglichkeiten. Es entwickelt sich Phantasie und Freude an dem eigenem Tun.



Je nach Alter der Kinder stellen wir auch unterschiedliche Kleinmaterialien bereit. Somit unterscheidet sich die Ausstattung bei den Raupen natürlich von der Ausstattung bei den Schmetterlingen. Die Großen können schon Scheren, Klebstoff und Murmeln benutzen. Wobei bei den Kleinen nur Material vorhanden ist, mit dem sie sich nicht verletzen oder das sie verschlucken könnten.

5.4. Der Garten



Der grüne Garten ist interessant und vielfältig gestaltet und lädt zum Klettern, Verstecken, Ausruhen, Erforschen und zum Rollenspiel ein. Wasser und Sand sind hier wichtige Elemente zum Experimentieren.

Durch einen Zaun sind die Spielbereiche der Raupen und Schmetterlinge getrennt voneinander zu benutzen. Im Erdgeschoss beginnt der Garten angrenzend an die Terrasse, die über die Küche und das Wohnzimmer zu erreichen ist. Die Schmetterlinge gelangen über den Balkon und einer Treppe in ihren Garten. Zum Spielen und Entdecken gibt es hier vielfältige Möglichkeiten wie Sandflächen, Schaukeln, ein Holzhaus, Wasser, Schubkarren, Kinderbuggys, Bretter in verschiedenen Größen und Längen. Gepflasterte Flächen, Rasen und Rindenmulchbereiche wechseln sich ab. Es gibt zudem Entdeckungs- und Versteckmöglichkeiten zwischen Sträuchern und Büschen.

Durch diese Auswahl an Spielmöglichkeiten wird ein selbstständiges, aktives und kreatives Spiel ermöglicht. Der Garten ist für die Kinder übersichtlich und sicher gestaltet, sodass sie ihrem Bewegungsbedürfnis frei folgen können.

Der Sandbereich ist im Sommer geschützt von einem großen Sonnenschirm. Kleine Besen, Puppen, Schaufeln, unterschiedliche Schüsseln, Förmchen, Gießkannen, Trichter und Eimer liegen im Holzregal für die Kinder bereit.

Das Element Wasser spielt besonders im Sommer eine große Rolle. Es übt eine unglaubliche Anziehungskraft auf Kinder aus und ist eines ihrer Lieblingselemente. Im Wasser patschen, es durch Schläuche und Rinnen fließen lassen, es von einem Eimer in den anderen schütten. Alles sehr spannende Erlebnisse. Auch interessant ist es, wie sich das Wasser anfühlt, warm oder kalt. Kann ich das Wasser festhalten und warum fühlt sich meine Kleidung anders an, wenn Wasser darauf gekommen ist.

Im Sommer stellen wir den Kindern zum Baden kleine Plastikbehälter zur Verfügung, in die sie sich setzen können. Von der Größe genauso, dass es ungefährlich ist, aber neben der Erfrischung eine weitere Spielerfahrung bietet. Wasser bietet sehr viele Möglichkeiten zum Experimentieren und Forschen.

Die Natur mit allen Sinnen erlebbar machen, das ist unser Wunsch. Bei Wind und Wetter, Regen und Sonnenschein, Licht und Schatten können die Kinder den Aufenthalt im Garten mit frischer Luft genießen. Durch die frische Luft und die Bewegung werden gleichzeitig die körpereigenen Abwehrkräfte der Kinder mobilisiert und das Immunsystem gestärkt.

6. Freie Plätze in der Kinderwohnung



6.1. Alle Kinder sind willkommen

Alle Kinder sind bei uns willkommen. Unabhängig von ihrer Kultur, ihrer Konfession, ihrer Sprache oder Beeinträchtigung.

Allein das Alter des jeweiligen Kindes ist entscheidend. Die meisten Kinder beginnen in der Kinderwohnung mit einem Jahr bei den Raupen und wechseln dann zu den Schmetterlingen. Daher kann es sein, dass ein Einstieg für Kinder ab 2 Jahren schwierig sein wird, da die Plätze meist schon belegt sind. Jedoch gibt es immer wieder einen Wechsel durch Umzug oder andere Umstände. Daher lohnt es sich immer mit uns Kontakt aufzunehmen.

6.2. Kontaktaufnahme

Ihr könnt uns über unsere Internetseite www.kinderwohnung.de erreichen und das Kontaktformular ausfüllen und losschicken. Wir melden uns daraufhin telefonisch bei euch.

Oder ihr ruft bei uns an und sprecht auf den Anrufbeantworter: **05721 / 99 83 681**

Oder ihr schickt uns einen Brief per Post an: **Großtagespflege Kinderwohnung GbR, Mirabilisweg 2, 31655 Stadthagen**

Oder ihr schickt uns eine E-Mail: info@kinderwohnung.de

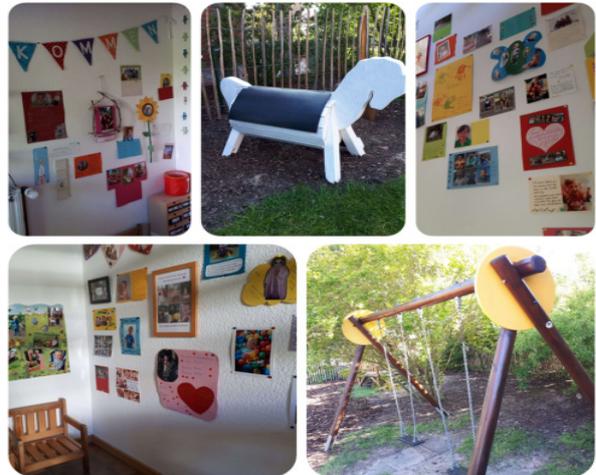
6.3. Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit

Wir wünschen uns eine Erziehungspartnerschaft mit Eltern auf Augenhöhe. Mit gegenseitigem Respekt, Toleranz und kontinuierlichem Austausch können wir den Kindern gemeinsam Orientierung geben und die Kinder so in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen.

Die tägliche Kommunikation und der Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Wir bieten auch telefonische Gesprächstermine oder Termine mit beiden Elternteilen nach Wunsch und Bedarf in der Kinderwohnung an. Die Eltern erhalten so einen

Einblick über den Entwicklungsstand ihres Kindes und einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Eine gelungene Erziehungspartnerschaft ist dann gegeben, wenn alle Beteiligten sich wohl fühlen und sich trauen auch schwierige Themen anzusprechen. Idealerweise trägt diese positive Atmosphäre dazu bei, dass sich die Kinder besser verstanden fühlen und dadurch fröhlich, selbstbewusst und selbstständig werden.



7. Betreuungs- und Ferienzeiten

Die Betreuung umfasst 5 Tage pro Woche.

Beginn zwischen 7:15 Uhr und 9:00 Uhr – mindestens 4 Stunden.

Beginn zwischen 13:00 Uhr und 14:00 Uhr – mindestens 3 Stunden.

Die Betreuungszeiten können in diesen Zeitfenstern frei gewählt werden.

Unsere Urlaubstage liegen in den allgemeinen Schulferien. Wir nehmen unsere Urlaubstage alle gleichzeitig. Somit ist die Kinderwohnung an 22 Tagen jeden Jahres geschlossen.

8. Unsere pädagogische Arbeit

8.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als kompetente, eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Stärken und Schwächen. Das Kind ernst nehmen, wahrnehmen und es in seinen Eigenarten akzeptieren. Jedes Kind lernt in seinem eigenem Tempo seine Selbstständigkeit zu entwickeln. Wir orientieren uns an dem jeweiligen Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes. Wir haben das Grundvertrauen in Kinder, dass sie von sich aus lernen und sie sich dieses Können durch eigenes Engagement aneignen können. Jedes Kind entwickelt sich individuell. Ihm wertschätzend und achtsam begegnen, dem Kind Orientierung geben, das ist unsere Grundeinstellung. Wir begleiten das Kind im Alltag respektvoll, beobachten es wachsam und geben ihm Impulse und die notwendige Sicherheit. Wir nehmen teil an seiner Freude, wie auch an seiner Traurigkeit. Schenken ihm Vertrauen und Geborgenheit. Jedes Kind ist wissbegierig und neugierig. Es hat ein Recht auf individuelle Erziehung und Förderung zu einer eigenständigen Persönlichkeit und kann sich bei uns frei entfalten ohne jegliche Bewertung. Wir bieten hierzu den notwendigen Rahmen durch Fürsorge, das Arrangement des Umfeldes und das Bereitstellen von Materialien. Denn das Kind will die Welt selber entdecken und kennenlernen. Bei uns sind die Kinder die Initiatoren. Wir beobachten sie und begleiten sie dort, wo sie Unterstützung brauchen.

Spielen, krabbeln, robben, laufen, schaukeln, klettern und noch vieles mehr... diese Dinge können Kinder nicht vom ersten Augenblick an. Wir haben das Vertrauen in Kinder, dass sie es von sich aus lernen. Sie brauchen hierfür eine entsprechende Umgebung. Sie muss physisch sicher, kognitiv anregend und emotional warmherzig sein und Kinder brauchen Zeit für nicht unterbrochenes Spiel. Diese Voraussetzungen finden die Kinder bei uns in der Kinderwohnung.

Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes wird stark durch frühe Beziehungserfahrungen beeinflusst. Daher ist es wichtig, dass die Bezugsperson ihre eigenen Kindheitserfahrungen außen vor lässt und ganz beim Kind ist. Eine verlässliche, ehrliche und verbindliche Bindung zwischen der

Kindertagespflegerin und dem Kind ist die Grundlage für das notwendige Vertrauen. So kann sich das Kind in einer neuen Umgebung wie zu Hause fühlen.

Wir ermöglichen dem Kind sich in einer kleinen Gruppe sozial eingebunden zu fühlen, dass es seine eigenen Entscheidungen treffen und sich aus eigener Kraft entwickeln kann.

8.1.1. Freispiel

Das Freie Spiel ist besonders geeignet, die Selbsterfahrung und die Selbstwirksamkeit des Kindes zu fördern. Daher ist uns das Freispiel sehr wichtig und wir schaffen dem Kind eine sichere, altersgemäße und vorbereitete Umgebung, in der es sich frei, ungestört, aktiv und selbstständig bewegen kann.

Im freien Spiel lernen die Kinder sich selbst und die Welt um sich herum zu begreifen. Es regt ihre Kreativität und Phantasie an. Durch das Nachahmungsspiel und das daraus folgende Rollenspiel nehmen Kinder ihre Handlungsmöglichkeiten und auch ihre Handlungsgrenzen wahr. Sie können im Spiel ihre Gefühle und Eindrücke verarbeiten. Auch können die Kinder naturwissenschaftliche, mathematische, musikalische, emotionale und soziale Erfahrungen sammeln.

Die Aufgabe der Bezugsperson ist es, das Kind zu beobachten, seine Vorlieben, sein momentanes Interesse zu kennen, die Fortschritte zu sehen und neue Anregungen zu schaffen. Wenn sie weiß, womit es gerne spielt, achtet sie darauf, dass die Materialien da sind und überlegt was sie eventuell noch ergänzen kann. Die Tagespflegerin erhält ein individuelles Bild vom Kind und kann seinen nächsten Entwicklungsschritt unterstützen. Zusätzlich gibt die vertraute Person dem Kind Geborgenheit und Halt, welche Grundlage für seine Experimentierfreude, sein freies Spiel und seine Bewegungsfreude sind.

Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt.

Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen,

was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.

Emmi Pikler

8.1.2. Autonome Bewegungsentwicklung

Kinder benötigen ausreichend Zeit und Raum für autonome Aktivität. Sie brauchen die Freiheit zum Forschen, zum sich selbst kennen lernen und sie brauchen die Möglichkeit mit anderen, besonders gleichaltrigen Kindern, zu interagieren. Es ist erstaunlich, wie beschäftigt Babys und Kinder sein können, wenn ihnen Raum und Zeit gegeben wird und sie die Möglichkeit haben, sich ihre Beschäftigung und ihre Mitspieler selbst aussuchen zu können. Dieses wird durch die Betreuung in unseren altergleichen Gruppen unterstützt.

Kinder sollen ihre eigenen Bewegungserfahrungen machen. Manchmal sind es ganz kleine, oft unscheinbare und übersehene Entwicklungsschritte, die das Kind macht. Durch die eigene freie Entfaltung, ohne beschleunigten Eingriff eines Erwachsenen, bekommt das Kind mehr Qualität und Sicherheit in seine eigenen Bewegungen. Es lernt seinen Körper gut kennen und weiß sich selbst einzuschätzen. Es über- und unterfordert sich nicht, sondern fordert sich immer entsprechend seines Könnens.

Kinder erarbeiten ihr sicheres Gleichgewicht Schritt für Schritt und erst danach gehen sie in eine neue Position. Meist ist die Position noch nicht so sicher, aber sie haben das Bewusstsein, dass sie diese auch wieder verlassen können, um in ihre bekannte und erprobte Position zurück zu kommen. Das Gleichgewicht des Kindes sorgt dafür, dass der Körper so positioniert und bewegt wird, dass das Kind jede Haltung, ohne ins Stocken zu kommen, ausführen kann. Kinder drehen sich, wiegen sich hin und her und schwingen. Und alles dient dem Ausbau des Gleichgewichtsinns.

Damit jede Bewegung ausgeführt werden kann, ist bequeme Kleidung natürlich von Vorteil. Enge Jeanshosen und starre Blusen oder Hemden sind oft hinderlich bei den Bewegungen der Kinder.

Durch die Bewegung sammelt das Kind wichtige Erfahrungen. Es nimmt Kontakt mit seiner Umwelt auf und lernt die Welt begreifen. Beim Hochklettern und Runterspringen wird zum Beispiel die Dimension des Raumes erkundet. Freie Bewegungsentwicklung ist Voraussetzung für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Sie fördert die Wahrnehmung und das Lernen und führt zur inneren Ausgeglichenheit. Auch das Schaukeln lernen die Kinder bei uns selbstständig. Im Krabbelalter schieben sie das Schaukelbrett vorstichtig hin und her, später setzen sie sich darauf und irgendwann verlassen die Füße den Boden. Wieder ein Moment, der den Kindern signalisiert, dass sie etwas allein geschafft haben.

Unsere Raum- und Materialausstattung und der Garten fördern die individuelle Bewegungsentwicklung des Kindes und geben Anreize für Bewegungserfahrungen. Durch das eigene Tun werden das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt.

*Gib mir deinen Schutz und die Freiheit,
eigene Erfahrungen machen zu können!*

Emmi Pikler

8.1.3. Soziales Miteinander

Babys sind in den ersten Monaten darauf angewiesen, dass sich der Erwachsene sofort um sie kümmert. Nach und nach lernt es, zu warten und in Kommunikation mit anderen zu treten. Kinder haben oft noch die Wahrnehmung, dass alles ihnen gehört und es in diesem Moment kaum auszuhalten ist, auf ein bestimmtes Spielzeug zu warten bis das andere Kind fertig ist damit zu spielen. Wir in der Kinderwohnung begleiten es auf dem Weg, sich in einer Kindergruppe selbst wahrzunehmen, seine Bedürfnisse auszudrücken, zu warten oder sich durchzusetzen. Viele Konflikte unter Kindern entstehen durch Missverständnisse. Hier erklären wir den Kindern, welchen Grund das andere Kind haben könnte, warum es sich auf diese Art und Weise verhält und geben Vorschläge für Alternativen wenn es notwendig ist. Wir beschreiben die Gefühle des anderen Kindes, erklären Situationen oder geben Dingen einen Namen. All das hilft den Kindern sich gegenseitig besser kennen und akzeptieren zu lernen.

8.1.4. Orientierung durch Erwachsene

Kinder haben Wünsche. Sie sind sich ihrer grundlegenden Bedürfnisse jedoch nicht immer bewusst. Kinder werden mit vielen unterschiedlichen Empfindungen geboren, es fehlt ihnen aber praktische Lebenserfahrung und die Fähigkeit vor auszudenken (vgl. Jesper Juul; Leitwölfe sein; Abs.1).

Kinder benötigen unsere Orientierung und unser Vorbild wenn es um Werte, Emotionen und soziale Beziehungen geht.

Durch einfühlsames Beobachten gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Wir geben ihnen Orientierung und Sicherheit durch unser authentisches Verhalten, klar definierte Grenzen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend ausgewählte Erwartungen.

Wir geben den Kindern Worte für ihre Gefühle und zeigen Möglichkeiten des selbstständigen Handelns auf. Sie lernen die Gefühle Freude und Trauer, Hunger und Durst, Zuneigung, Angst, Wut, Enttäuschung und Müdigkeit kennen und für sich adäquat darauf zu reagieren. Langsam entwickelt sich die Fähigkeit zur Selbstregulation. Sie lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren. Diese Fähigkeit der Selbstregulation unterstützt ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstwertgefühl und macht sie unabhängig von Erwachsenen.

Ausreichender Schlaf ist ein wesentlicher Bestandteil für die innere Ausgeglichenheit der Kinder. Wir bereiten die Kinder, die müde sind, auf das Schlafen vor. Durch fürsorgliches, im Dialog mit dem Kind, überlegtes Handeln, entscheidet die Bezugsperson, das Kind schlafen zu legen. Das

bedeutet nicht, dass das Kind sofort einschläft oder dass es in diesem Moment schlafen möchte. Manchmal benötigt es noch einmal einen Schritt zurück. Die Bezugsperson nimmt es wieder aus dem Buggy und legt es eine Weile später wieder zum Schlafen hin. Kinder, die nicht gelernt haben zu schlafen wenn sie müde sind, brauchen manchmal Hilfe ihr Bedürfnis zu erkennen und zu akzeptieren.

Nur authentische Erwachsene geben Orientierung. Manchmal sagen Kinder „Ich kann das nicht“, obwohl sie diese Tätigkeit schon oftmals ausgeführt haben. Wir ermuntern sie zu sagen „Ich möchte mich nicht allein anziehen. Ich möchte, dass du mir hilfst.“ Diese Freiwilligkeit motiviert Kinder vieles allein zu tun. Wenn sie Druck spüren verlieren sie das Interesse an der Selbstständigkeit. Außerordentlich wichtig ist aber, dass der Erwachsene auch wirklich davon überzeugt ist, dass das Kind sich aussuchen kann, ob es eine bestimmte Aufgabe ausführt oder nicht. Wenn der Erwachsene eigentlich sauer, wütend oder enttäuscht darüber ist, dass das Kind seinem Wunsch nicht folgt, dann sollte der Erwachsene es dem Kind auch sagen. Wichtig ist, dass der Erwachsene authentisch ist. Kinder kommen durcheinander wenn ihre wichtige Bezugsperson etwas anderes sagt als sie denkt. Authentizität bei Erwachsenen ist unerlässlich für Kinder bei der Ausbildung zur Fähigkeit der Selbstregulation.

Kinder möchten geliebt, wahrgenommen, gesehen werden. Bei uns in der Kinderwohnung bekommt jedes Kind diese Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit. Wir sind dem Kind gegenüber interessiert, offen und zugewandt. So können wir es auf dem Weg der Persönlichkeitsentwicklung begleiten.

Nimm meine Gefühle ernst, lass meiner Freude, aber auch meiner Wut und meinen Tränen Raum. Gib mir die Zeit, sie erleben zu dürfen! Gib mir deinen Schutz und die Freiheit, eigene Erfahrungen machen zu können!

Emmi Pikler

8.1.5. Sprache und Kommunikation

Kinder fangen ungefähr ab ihrem ersten Geburtstag an einzelne Wörter zu sprechen. Damit öffnet sich ihnen die Welt der Kommunikation, des Verstehens und der sozialen Kompetenz. Wir sind sensible Gesprächspartnerinnen für die Kinder und unterstützen die Sprechfreude der Kinder im gesamten Tagesablauf.

Das Kind lernt das Sprechen von dem ihm zugewandten Erwachsenen. Kinder brauchen klare, fließende, deutliche, ruhige und realitätsbezogene Sprache. So können wir ihnen Zusammenhänge verständlich machen, und sie können an unseren Gedanken oder Absichten teilhaben. Die Sprache des Kindes ist eine individuelle Fähigkeit, sie sollte geduldig und mit Freude erlernt werden können. Im Umgang mit den Kindern verzichten wir von Anfang an auf "Babysprache". Wir achten darauf, das Kind so gut wie möglich zu verstehen und dass wir selber verständlich sprechen. Ebenfalls legen wir Wert auf die Betonung der Wörter und die nonverbale Kommunikation. Bei unserer Arbeit spielt die Körpersprache eine große Rolle, denn schon ein Lächeln schenkt dem Kind Zuwendung und Sicherheit.

In der Kinderwohnung fördern wir den Spracherwerb der Kinder durch unseren akzeptierenden Gesprächsstil. Das bedeutet, dass wir dem Kind Zeit geben auf seine Weise zu sprechen. Wir hören ihm zu aber verbessern es nicht. Wir wiederholen das Gesagte mit unseren Worten und ergänzen es eventuell mit neuen Formulierungen. Wir folgen beim Gespräch seinem Interesse und es entsteht eine fröhliche Plauderei zwischen Kind und Erwachsenen.

Ganz besonders das freie Spiel in der Kindergruppe motiviert die Kinder zum Sprechen. Sie treffen Absprachen, sie möchten etwas mitteilen, sie möchten gehört werden und sie möchten Spaß miteinander haben. Dazu benötigen sie die Sprache und erweitern dabei ihren Wortschatz. Auch Lieder und Bilderbuchbetrachtungen erweitern den Wortschatz und fördern die Freude an der Sprache.

Da der Spracherwerb ein wesentlicher Bestandteil für das soziale Miteinander ist, ist es uns wichtig, dass die Kinder während des Spielens keinen Schnuller benutzen.

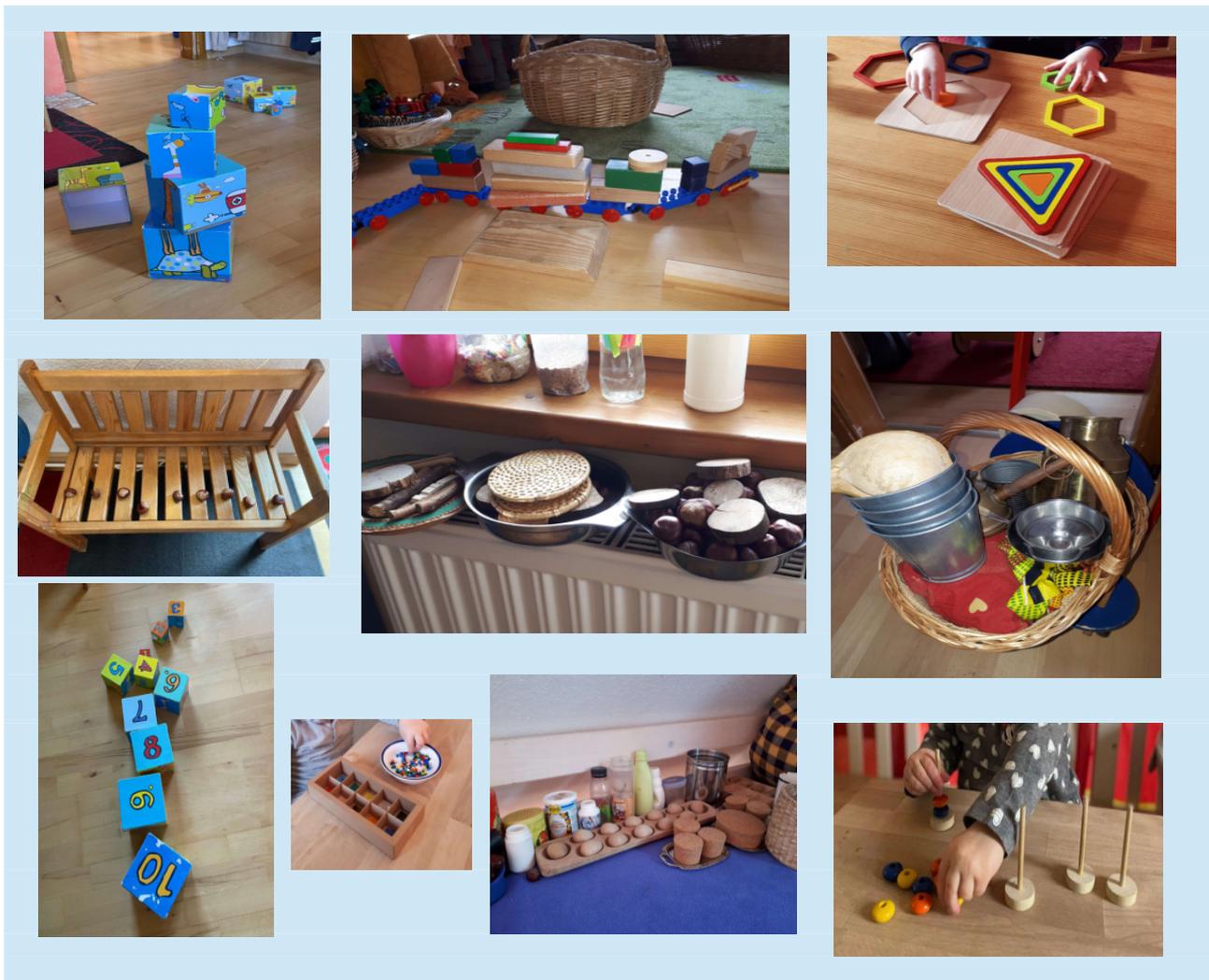
8.1.6. Bildung durch Forschen und Experimentieren

Kinder verfügen über ein unerschöpfliches Maß an Neugierde und Wissensdrang. Kinder sind kleine Entdecker. In der Kinderwohnung haben sie die Möglichkeit durch Raum, Zeit und Material ihre Erfahrungen zu machen und sich dabei selbst zu bilden. Durch Forschen und Experimentieren lernen Kinder die kompliziertesten Zusammenhänge kennen.

Zum Beispiel in den Bereichen Musik, Kunst, Mathematik, Umwelt und Technik, die den Kindern täglich in der Kinderwohnung begegnen.

Durch Selbstwahrnehmung macht das Kind seine ersten mathematischen Erfahrungen. Zum Beispiel hat es zwei Hände und zwei Füße, aber nur eine Nase.

Das Hantieren mit verschiedenen Formen und Körpern führt dazu, dass das Kind die besonderen Eigenschaften dieser Elemente kennenlernt. Eine Kugel kann zum Beispiel nur schwer auf einem Würfel Halt finden. Erlernt das Kind diese Tatsache, so kann sie dieses im Alltag anwenden und neues Wissen dazu aufnehmen. Die eigene Erfahrung ist mehr wert, als die Erklärung, dass eine Kugel kaum auf einem Würfel hält.



Beim Sammeln von Gegenständen und Materialien lernt das Kind automatisch etwas über Mengen und Größen. In einen Korb passen eventuell mehr Kastanien als Bälle. Es geht hier um die Beschreibungen viel und wenig und klein und groß und leicht und schwer. Auch das Thema Volumen wird hier von den Kindern selbstständig erlernt. Und wenn wir als Betreuerinnen ihnen die entsprechenden Begriffe sagen, dann haben sie eine gute mathematische Grundlage um sich weiteres Wissen anzueignen.

Über die Erdanziehungskraft und die Schwerkraft lernen die Kinder sehr viel, ohne dass sie wissen, dass es diese gibt. Sie erleben diese täglich an ihrem eigenen Körper wie auch beim Aufeinanderstellen von Gegenständen. Die Themen Stabilität und Statik haben hier auch sofort ihren Platz. Wir begleiten das Tun der Kinder oft mit Worten. So bekommen sie neue Begriffe und können Zusammenhänge bald auch selber erklären.

Schütten, werfen und schieben sind auch beliebte Spiele bei Kindern. Zu den oben genannten Erfahrungen kommt jetzt noch die Einschätzung ihrer eigenen Kraft hinzu. Je nachdem wie groß und schwer die Gegenstände sind, ist es schwerer oder leichter, sie zu bewegen.

Durch das Einschenken von Wasser in ein Trinkglas lernen die Kinder auch etwas zum Thema Volumen. Wie viel Wasser passt von der Glasflasche in das Trinkglas? Die ganze Menge oder nur ein Teil vom Wasser?

Beim Aufräumen lernen die Kinder das Sortieren und Ordnen von Materialien. Welche Eigenschaften müssen gleich sein, damit bestimmte Gegenstände in den selben Behälter geräumt werden können. So können auch Mengen zueinander in Beziehung gebracht werden. Zu jedem Teller gehört zum Beispiel eine Gabel.

Das Kind experimentiert mit Größen. Es steckt Gegenstände in Schlitze und Öffnungen und erweitert sein Raumverständnis.

Gerade das Bauen mit unterschiedlichen Bausteinen ermöglicht es den Kindern, viel über Mengen, Formen, Größe, Gewicht, Verschiedenartigkeit, Stabilität und ähnliches zu lernen. Nebenbei wird auch noch Ausdauer und Geduld geübt.

Weitere Erfahrungen und Lernbereiche sind das Erfassen von unterschiedlichen Gewichten, das Spielen mit Sand und Wasser und alle Erfahrungen, die im Garten zu sammeln sind.

Musikalische und künstlerische Erfahrungen sind möglich über verschiedene Klang- und Rhythmusinstrumente sowie Reime und Lieder zum Nachsprechen und Singen. Zum Gestalten stehen Papier in unterschiedlichen Sorten, Scheren, Kleister, Fingerfarbe, Knete, Stempel, Stifte, Wachsmaler und ähnliches bereit.

Kinder lernen durch die Auseinandersetzung mit Materialien und dem kommunikativen Austausch mit Erwachsenen. Je älter sie werden, desto besser können sie Zusammenhänge selbstständig erkennen und diese neuen Erkenntnisse nutzen.

Schenke mir die Zeit, die ich brauche.

Emmi Pikler

8.2. Beziehungsvolle Pflege

Zu den Bereichen Pflege gehört das An- und Ausziehen, das Wickeln, gehören die Mahlzeiten und das Schlafen legen. Diese Gelegenheiten nutzen wir zum Auf- und Ausbau einer vertrauensvollen Beziehung.

Durch ungeteilte Aufmerksamkeit und Blickkontakt kündigt die Betreuerin dem Kind jeden Schritt an, der folgen wird. Sie zeigt die Gegenstände, die benötigt werden und benennt sie. Sie gibt dem Kind Zeit diese zu betrachten und eventuell zu ertasten, bevor sie mit der Pflege fortfährt. Das Kind kann sich immer besser auf die einzelnen Situationen einstellen und lernt die Abläufe kennen. Bald kann es schon mithelfen und sich aktiv beteiligen. Es entsteht ein konstruktives miteinander Tun zwischen Kind und Erwachsenem. Das Kind spürt, dass es ernst genommen wird und darf seine eigene Kompetenz erleben. Die Kooperation zwischen Kind und Erwachsenem ist wichtig. Wir entscheiden nicht über seinen Kopf hinweg und vermeiden Hektik und Eile. Wir warten die Reaktion des Kindes ab und begleiten unser Handeln mit Sprache. Das Kind erfährt hierdurch Sicherheit und Orientierung und macht positive soziale Erfahrungen.



8.3. Wichtige Aspekte der Großtagespflegestelle Raupen

8.3.1. Wickeln / An- und Ausziehen

Wir kündigen das Wickeln an. Wir warten eine Situation ab, in der das Kind gerade nicht ins Spiel vertieft ist und informieren es über das anstehende Wickeln im Badezimmer.

Beim Wickeln motivieren wir das Kind, sich aktiv beim Aus- und Anziehen zu beteiligen und achten darauf, dass das Kind sich wohl fühlt und begleiten unser Tun mit unserer Sprache. Auch hier ist es wichtig, dass wir uns Zeit nehmen und abwarten. Auch hier ist die gute Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson von entscheidender Bedeutung.

Die Wickelmöglichkeit befindet sich auf dem Boden im Bad. Dadurch können die Kinder selbstständig den Wickelbereich betreten oder hinein krabbeln. Das Wickeln auf dem Boden hat auch noch den Vorteil, dass es keine Stürze vom Wickeltisch gibt.

Wir benutzen einen Wickelplatz, den auch die PädagogInnen im Pikler-Institut verwenden. Er besteht aus einer Grundplatte und drei Geländern mit senkrechten runden Hölzern. Er bietet den Kindern genug Platz, sich zu rollen und zu drehen, aber auch die Möglichkeit, sich daran hochzuziehen und zu stehen. Das Kind kann seinem individuellen Bedürfnis nach Bewegung nachkommen. Wir lassen das Kind selbst entscheiden, ob es im Liegen oder eventuell im Stehen gewickelt werden möchte.



Wir achten darauf, dass das Kind beim Wickeln nicht durch Spielzeug abgelenkt wird. So können sich der Erwachsene und das Kind auf die Pflege und die Kommunikation konzentrieren. Beim Wickeln geht es neben dem Erlernen der Selbstständigkeit auch um Beziehung. Zudem lernt das Kind seinen Körper wahrzunehmen und auf ihn zu achten.

8.3.2. Mahlzeiten

Sind die Kinder bei den Raupen noch klein, füttern wir sie auf dem Schoß. Können sie schon laufen und ihren Platz hinter dem Eßbänkchen alleine einnehmen, beginnen sie mit dem selbstständigen Essen.

Wir füttern die Kinder auf dem Schoß, weil wir so ihren Rücken unterstützen können. Wichtig ist auch der enge Kontakt. Wir können die Kinder gut beobachten und mit ihnen sprechen. Wir können so die kleinsten Zeichen der Kinder wahrnehmen wenn sie satt sind oder etwas trinken möchten. Uns gibt diese Vorgehensweise die Möglichkeit ganz beim Kind zu sein und die kleinen Kinder lieben diese innige Atmosphäre. Sie bietet ihnen einen geschützten, ruhigen und überschaubaren Rahmen.

Das Pikler-Eßbänkchen bietet Platz für ein Kind. Die Bank und die Tischplatte sind miteinander verbunden. Somit kann der Tisch nicht wegrutschen. Die Sitzfläche ist niedrig, damit die Kleinen mit den Füßen den Boden berühren können. Zudem ist sie schmal gehalten, so dass das Kind aufrecht sitzen kann.



Nach und nach entstehen Rituale, die die Kinder lieben. Sie decken ihren Tisch selber, indem sie sich einen Teller, ein Glas und eine Gabel oder einen Löffel aussuchen. Sie nehmen ihr Frühstück

aus ihrer Tasche und lernen Wasser aus kleinen Glasflaschen in ihr Glas zu gießen. Die Kindertagespflegerin sitzt dem Kind gegenüber auf einem Hocker und ist jederzeit bereit das Kind zu unterstützen. Beim Essen bei den Raupen gibt es immer eine 1:1 Situation. Die Betreuerin und ihr Kind. So kann sie das Kind bei seinen Handlungen unterstützen und mit voller Aufmerksamkeit begleiten und ihm Worte für sein Tun und die entsprechenden Gegenstände geben. So entsteht Beziehung mit Bindung und gleichzeitigem Spracherwerb.

Kleine Kinder hören auf zu essen, wenn sie satt sind oder eine kleine Pause benötigen. Manchmal sind die Signale, die sie senden schwer zu erkennen. Wir versuchen sie zu deuten und stellen uns darauf ein. Wir akzeptieren, wenn ein Kind nicht mehr essen möchte. Wir motivieren es nicht weiter zu essen. Wir fragen, ob es das Essen beenden möchte und meistens stehen die Kinder nach dieser Frage auf und räumen ihren Tisch ab. Diese Vorgehensweise ist wichtig, damit das Kind ein Gefühl für Sättigung bekommt und weiß was das ist. Wichtig ist, die Menge des Essens nicht mit Lob oder Tadel zu begleiten. So entwickeln die Kinder ein gesundes Essverhalten. Durch eine lockere Atmosphäre beim Essen können sie ihre Mahlzeiten genießen und haben Freude am Essen.

Kinder, die beginnen mit ihrem Essen zu spielen, sind meistens satt. Wir zeigen ihnen neue Möglichkeiten auf, wie sie uns mitteilen können, dass sie das Essen beenden möchten.

8.3.3. Schlafen

In der Kinderwohnung schlafen die Kinder individuell nach Bedarf.



Alle Kinder schlafen geschützt im Buggy im Garten unter Bäumen und Sonnenschirmen. Die Bezugsperson zieht das Kind so an, als wenn es mit ihm mit dem Buggy spazieren gehen würde. Im Winter wird der Buggy mit einem warmen Fell, einem Schlafsack und Decke ausgestattet. Sollte es sehr kalt sein legen wir den Kindern noch ein warmes Kirschkernsäckchen mit in den Buggy. Gegen Wind, Regen und Sonne schützen Regenverdecke oder Tücher.

Wir legen die Kinder individuell nach ihrem Schlafbedürfnis zum Schlafen hin. Wir bereiten sie darauf vor, indem wir sie bei den ersten Anzeichen von Müdigkeit darauf aufmerksam machen, dass sie schon anfangen zu gähnen, oder immer öfter träumen, oder sich am Ohr krabbeln, oder sie immer öfter etwas stört, oder sie häufiger stolpern oder schlechtere Laune bekommen. Jedes Kind drückt Müdigkeit auf seine Weise aus und wir begleiten das mit Worten. Gemeinsam mit dem Kind holt die Bezugsperson seine Schlafjacke und das Kuscheltier oder den Schnuller. Im Winter sucht sich das Kind ein Kirschkernsäckchen aus, mit dem es dann zum Buggy geht. Warm eingepackt oder auch luftig bekleidet hat das Kind nun die Möglichkeit langsam in den Schlaf zu finden.

8.3.4. Tagesablauf

Der Tagesablauf bei den Raupen ist individuell, fließend und auf jedes einzelne Kind abgestimmt. Der Ablauf wird von Spiel, Essens- und Schlafenszeiten, sowie pflegerischen Tätigkeiten beeinflusst.

In der Großtagespflegestelle Raupen ermöglichen wir den Kindern eine autonome Bewegungsentwicklung durch eine vorbereitete, geschützte, friedvolle und liebevolle Umgebung, in

der die Kinder Zeit und Raum finden sich selbst kennen zu lernen und ihre Umwelt zu erkunden und zu erforschen. Individuell nach ihrem eigenen Tempo.

Der Tagesablauf ist geprägt durch das Freispiel. Die Kinder können je nach Interesse krabbeln, bauen, träumen, mit Bällen und miteinander spielen. Unsere Raupen haben noch viel damit zu tun, krabbeln, laufen, drehen, hüpfen, gehen, rennen, springen und vieles mehr zu üben. Ihre Haupttätigkeit ist die Bewegung. Daher ist es interessant zu wissen, dass das Lernen untrennbar mit Bewegung verbunden ist. In keinem anderen Alter spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der frühen Kindheit. Der Aufbau von emotionalen, kognitiven, körperlichen und sozialen Fähigkeiten ist immer mit Bewegung verknüpft.

Dafür haben die Kinder bei uns den gesamten Tag Zeit. Gleitend ergeben sich die Übergänge zwischen Bewegung, Spiel, Pflege und Essens- und Schlafenszeiten.

Das gibt dem Kleinkind Ruhe, Sicherheit und Orientierung. Das Kind ist entspannt und kann sich auf sein freies Tun konzentrieren. Unser täglicher Ablauf richtet sich also immer nach den Bedürfnissen der einzelnen Kinder.

Die Betreuungszeit der Raupen beginnt ab 07.15 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt können die Kinder gebracht werden. Es findet ein kurzer Austausch, das sogenannte "Tür- und Angelgespräch", mit dem Elternteil statt. Hier kann sich die Kindertagespflegerin einen kurzen Überblick darüber verschaffen, was das Kind gerade beschäftigt, wie es geschlafen hat, ob es schon gefrühstückt hat... Diese Informationen kann sie in der Gestaltung ihres Tagesablaufes berücksichtigen.

Die Eltern entscheiden bei Vertragsabschluss um wieviel Uhr sie ihr Kind abholen. Die Großtagespflegestelle schließt spätestens um 17.00 Uhr. Um ein kurzes Übergabegespräch mit den Eltern zu führen, sollten die Eltern 5 Minuten vor der Abholzeit da sein. Auch hier berichten wir kurz, womit sich das Kind in der Tagespflege beschäftigt hat, wie es geschlafen hat, wie evtl. die Essenssituation war oder andere Beobachtungen über die Tätigkeiten ihres Kindes. Auf einer Tafel, die für die Eltern einsehbar ist, sind die Essens- und Schlafenszeiten jedes Kindes notiert. Auch, ob es eine oder mehrere Windeln bekommen hat und was drin war.



8.3.5. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist eine besonders sensible Phase. Beobachtend, feinfühlig und mit Respekt begegnen wir den Kindern und geben ihnen die notwendige Sicherheit und Zeit.

8.3.5.1. Die ersten Wochen in der Kinderwohnung

Für die Eingewöhnung sollten sich die Eltern 2 bis 3 Wochen Zeit nehmen. Die Eltern begleiten ihr Kind in dieser Zeit bei den Mahlzeiten, beim Wickeln und Schlafen legen. Nach und nach übernimmt die Kindertagespflegerin diese Aufgaben.

Während dieser Zeit stehen wir im Austausch mit der Person, die das Kind in der Großtagespflege begleitet. Zum Beispiel mit Mama, Papa, Oma oder Opa.

In der Eingewöhnung ist es von großem Vorteil, wenn diese Person kontinuierlich bis zum Ende der Eingewöhnung die Bezugsperson bleibt und kein Wechsel stattfindet. Das gibt dem Kind Sicherheit.

Möglichst sollte in der Zeit der Eingewöhnung kein Arztbesuch geplant werden. Auch die Teilnahme an Spiel-, Turn- oder Schwimmgruppen überfordert viele Kinder.

8.3.5.2. Die erste Verabschiedung

Die ersten Verabschiedungen sind nicht nur für das Kind schwer. Auch die Eltern spüren diese Trennung.

Wir und die Bezugsperson beraten uns, wenn wir glauben, dass das Kind bereit ist für die erste Verabschiedung. Die Mutter oder Vater verabschieden sich von ihrem Kind und erklären, dass sie gleich wiederkommen werden um es abzuholen. Solange wünschen die Eltern ihrem Kind eine schöne, angenehme Zeit.

Zu gehen ohne sich zu verabschieden führt dazu, dass das Kind das Vertrauen in seine Bezugsperson verliert.



Wenn das Kind weint wird es von seiner Kindertagespflegerin verständnisvoll begleitet. Sollte es widererwartend so sein, dass das Kind sich nicht beruhigen kann, werden Mama oder Papa von uns angerufen, damit sie wieder zurück in die Großtagespflege kommen.

Alle Kinder reagieren verschieden, daher können sich auch die Eltern von ihrem Kind überraschen lassen. Einige Kinder weinen nicht. Einige für kurze Zeit, anderen hingegen fällt der Abschied schwerer. Dann überlegen die Kindertagespflegerin und die Bezugsperson gemeinsam woran das liegen könnte.

8.3.5.3. Die einmalige Zeit der Eingewöhnung

Vielleicht sind die Eltern etwas nervös, oder gespannt oder haben Angst. Vielleicht machen sie sich auch Sorgen, dass es mit der Eingewöhnung nicht klappt bis sie wieder arbeiten müssen oder wollen.

Wir wünschen den Eltern, dass sie diese Zeit genießen. Sie können ihr Kind im Zusammensein mit anderen Kindern beobachten. Sie sind im pädagogischen Austausch mit uns. Sie können ihre Bezugsperson bei ihrer Arbeit beobachten und fragen: "Warum machst du das?" "Erzähl mir mal was zur Pikler-Pädagogik!" "Wie könnte ich das mit dem Einschlafen machen?" Nie wieder werden die Eltern so einen tiefen Einblick in die Großtagespflegestelle Raupen haben. Also: hinsetzen, zurücklehnen und einen Kaffee oder Tee trinken! Es sei denn, das Kind braucht seine Eltern.

In der Eingewöhnung bereiten wir den Eltern einen Platz vor. Einen Sessel, der ein Ankerplatz für das Kind sein wird. Von hier aus geht das Kind los wenn es sich sicher fühlt. Und wenn dem Kind etwas nicht behagt, kommt es zu den Eltern zurück.

Die Uhrzeiten der Eingewöhnung sind genau die Zeiten, wie das Kind bei uns per Vertrag angemeldet ist. Einen Unterschied gibt es jedoch bei der Ankunft. In den ersten zwei Wochen sollte das Kind zu Hause ausschlafen dürfen. Es ist nicht schlimm, wenn die Eltern und ihr Kind später kommen. Wichtig für das Kind ist es, dass es für die vielen Eindrücke aufnahmebereit ist. In der letzten Woche können die Eltern zu Hause damit beginnen den Aufwachrhythmus umzustellen. Dann kennt sich das Kind schon gut bei uns in der Großtagespflegestelle aus.

8.3.5.4. Was soll alles mitgebracht werden?

Das Kind bringt das eigene Frühstück und eventuell auch Mittagessen mit. Die Eltern dürfen ihre Mahlzeiten natürlich auch nicht vergessen. Die Kinder trinken "Piratenwasser", also Wasser aus dem Wasserhahn.

Im Laufe der Zeit benötigen die Kinder Windeln, Wechselkleidung und Regensachen.

Falls es von den Eltern gewünscht wird, wickeln wir mit Stoffwindeln. Handtücher zum Unterlegen stellen wir bereit. Wir verwenden beim Wickeln weiches Toilettenpapier aus Bambus, Stofftücher und Wasser.

Zum Schlafen braucht das Kind eventuell einen Schnuller, ein Kuscheltier oder ein Kuscheltuch. Die mitgebrachten Utensilien können alle bei uns gelassen werden. In einem kleinen Säckchen oder im

Regal werden diese Dinge für das Kind individuell aufbewahrt. Zudem benötigen wir für das Kind eine Schlafjacke. Im Sommer eine dünne, im Winter eine dickere.

8.4. Wichtige Aspekte der Großtagespflege Schmetterlinge

Die Räume und die Ausstattung der Großtagespflege Schmetterlinge unterscheiden sich natürlich von den Gegebenheiten in der Großtagespflegestelle Raupen.

Hier gibt es zum Beispiel in einem Zimmer zusätzlich die Möglichkeit, mit feinem Sand und Küchenutensilien zu experimentieren. Sand, der durch die Finger rieselt, hat eine entspannende Wirkung und der Tastsinn wird angeregt. Mit dem Sand entstehen Sandmalereien. Er kann in verschiedene Gefäße mit verschiedenen großen Öffnungen gefüllt werden. Sandspiele üben eine besondere Faszinierung aus. Wir haben dieses Phänomen selber im „Strandgut“ bei Ute Srub in Berlin erleben dürfen. Seitdem ist der Sand bei uns aus der Kinderwohnung nicht mehr wegzudenken. Wir werden oft gefragt, ob die Kinder den Sand nicht durch die gesamte Wohnung tragen. Anfangs braucht es tatsächlich ein paar Erinnerungen, dass nur im vorgegebenen Raum mit Sand gespielt werden darf. Nachdem die Kinder bemerken, dass es glatt ist, wenn der Sand überall verteilt ist und dass er wieder zusammengefeigt werden muss, erinnern sie sich selber daran in dem Sandbereich zu bleiben.

Desweiteren haben wir in einem anderen Zimmer einen großen Tisch mit Platz für 6 Kinder. Dort kann mit Steck- und Legespiele gearbeitet werden. Auch stehen den Kindern unterschiedlichste Puzzle zur Verfügung. Selbstgemachte Knete ist natürlich auch sehr begehrt bei den Kindern. Weitere Materialien, die hier zu Verfügung stehen sind: Kinderschere, unterschiedliches Papier, Papierrollen, Wachsmaler, Buntstifte, Kleister und Fingerfarbe. Das Repertoire erweitern oder verändern es je nach Situation und Interesse.

8.4.1. Wickeln und Abschied von der Windel / An- und Ausziehen

Wenn ein Kind eine neue Windel benötigt, warten eine Situation ab, in der das Kind gerade nicht ins Spiel vertieft ist und teilen ihm mit, dass wir jetzt gemeinsam ins Bad gehen und es eine neue Windel bekommen wird. Wir motivieren das Kind, sich aktiv beim Aus- und Anziehen zu beteiligen. Wir achten darauf, dass das Kind sich wohl fühlt und begleiten unser Tun mit unserer Sprache. Auch hier ist es wichtig, dass wir uns Zeit nehmen und abwarten. Ganz besonders hier ist die gute Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson von entscheidender Bedeutung.

Die Wickelmöglichkeit befindet sich auf dem Boden im Bad. Dadurch können die Kinder selbstständig den Wickelbereich betreten. Sie holen selbstständig ihre Windel und ihr Handtuch aus ihrer eigenen Box, die mit ihrem Symbol versehen ist. Wir lassen das Kind selbst entscheiden, ob es im Stehen oder Liegen gewickelt werden möchte. Zur Reinigung benutzen wir selbstgenähte Waschlappen und warmes Wasser. Die Kinder dürfen im Anschluss ihre vollen Windeln eigenständig in den dafür vorgesehenen Windelbehälter legen.

Die Schmetterlinge lernen schon oft selbst einzuschätzen wann sie eine neue Windel benötigen. Ebenso interessiert sie zunehmend die Benutzung der Toilette. Immer wenn die Kinder mögen, dürfen sie die Toilette benutzen, aber sie müssen es nicht.

Oft kommen Fragen nach dem Toilettenpapier, der Toilettenbürste, der Toilettenschüssel oder dem Waschbecken von den Kindern. Wir fördern sie bei ihrem Interesse beim Thema Sauberkeit und Hygiene. Ebenso fördern wir das Händewaschen nach dem Toilettengang. Das Thema Hygiene hat auch etwas mit Selbstfürsorge, Selbstachtung und eigener Wertschätzung zu tun.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seine eigenen Entwicklungsschritte, wann es sich von seiner Windel verabschieden möchte. Dieser Entwicklungsschritt ist nicht trainierbar und sollte nicht eingeübt werden. Zur Fähigkeit der Kontrolle über seinen Schließmuskeln gehört, dass sich das Kind selber wahrnehmen kann und ein bestimmtes Bewusstsein von sich selber hat. Es gehört eine emotionale, geistige und soziale Entwicklung zu diesem Prozess. Die Blasen-Darm-Kontrolle hängt daher von einer gewissen Reife ab. Die Kinder müssen selber das Interesse haben, sich von der Windel zu verabschieden.

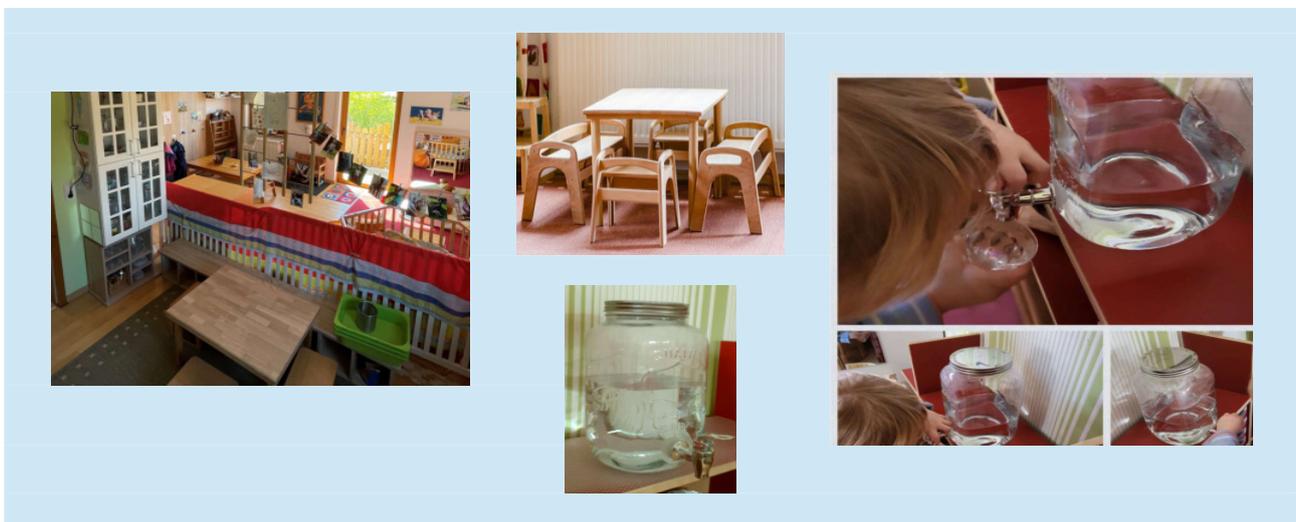
Unsere Kinder können frei entscheiden, wann sie nach draußen gehen möchten. Nach Absprache mit uns holen sie ihre eigenen Sachen und ziehen sich selber an. Natürlich immer mit Unterstützung unsererseits falls das Kind das wünscht. Es ist an langer Prozess bis ein Kind sich selber anziehen kann. Wir begleiten es mit Zeit und Geduld. Jeder Schritt will gelernt und eingeübt sein. Aber immer ist die Freiwilligkeit des Kindes wichtig. Wenn es sich nicht allein anziehen möchte, dann helfen wir. Auch wenn Kinder schon sehr selbstständig sind und alles allein könnten, möchten sie manchmal vom Erwachsenen angezogen werden. Oftmals sagen die Kinder dann „Ich kann das nicht“. Wir ermuntern sie zu sagen „Ich möchte mich nicht allein anziehen. Ich möchte, dass du mir hilfst.“ Diese Freiwilligkeit motiviert die Kinder vieles allein zu tun. Wenn sie Druck spüren verlieren sie das Interesse an der Selbstständigkeit. Wichtig ist aber, dass der Erwachsene es auch so meint und es nicht nur sagt. Nur authentische Erwachsene geben Orientierung. Näheres zum Thema „Orientierung durch Erwachsene“ findet ihr unter dem entsprechenden Punkt beschrieben.

8.4.2. Mahlzeiten

Die Schmetterlingskinder haben mittlerweile gelernt selbstständig zu essen und die notwendigen Utensilien selber zu holen. Entweder sie essen in Gesellschaft ihrer Betreuerin oder auch gemeinsam mit anderen Kindern am Tisch.

Bei den Schmetterlingen gibt es in der Küche einen kleinen Tisch mit passenden kleinen Hockern, an dem vier Kinder Platz haben. Sollten die Füße eines Kindes nicht den Boden erreichen, gibt es zusätzlich eine flache Fußbank zum daraufstellen.

Jedes Kind sagt, wann es essen möchte. Nach Absprache mit der Kindertagespflegeperson decken sie ihren Tisch, nehmen sich ihr Frühstück aus ihrer Tasche oder holen ihr Mittagessen aus dem Kühlschrank. Das Wasser zum Trinken steht im Wasserspender bereit, der von ihnen selbstständig bedient werden kann. Das Kind isst selbstständig, aber die Bezugsperson ist jederzeit zur Unterstützung dabei. Am Tisch entscheidet das Kind wie viel es essen möchte und wie lange. Die Schmetterlinge lernen zwischen Appetit, Hunger und Sättigung zu unterscheiden. Gegessen wird nur am Tisch. Das betrifft auch die Zwischenmahlzeiten.



Wenn das Kind satt ist, räumt es selbstständig sein Geschirr mit Besteck in die vorgesehene Box, nimmt sich einen kleinen Waschlappen, den wir nass machen, aus der Schublade und wäscht sich vor dem kleinen, in Augenhöhe vorhandenen Spiegel, den Mund und die Hände ab. Danach kann es die Küche verlassen. Es kann aber auch ins Badezimmer gehen, um sich dort seine Hände zu waschen.

Die Kinder lieben die Rituale des Tischdeckens und Abräumens, des Waschens und Säuberns.

Essen und Trinken sind für uns mehr als nur eine Mahlzeit einzunehmen. Die Atmosphäre, die die Kinder dabei erleben, beeinflusst ihre Fähigkeit zu genießen und ihre Gewohnheiten ihrer Ernährung. Eine ungezwungene Stimmung ist ausschlaggebend. Dass die Kinder Freude am Essen haben ist uns sehr wichtig. Dabei achten wir darauf, dass möglichst wenig gekleckert wird. Auch

das Spielen mit Essen ist für uns ein Zeichen, dass das Kind keinen Hunger mehr hat. Uns ist wichtig, dass die Kinder auf sich selber achten und wahrnehmen, wann sie satt sind und wann sie das Essen beenden wollen. Sie können natürlich gern noch am Tisch verweilen.

8.4.3. Schlafen

Wir legen die Kinder individuell nach ihrem Schlafbedürfnis zum Schlafen hin. Wir bereiten sie darauf vor, indem wir sie bei den ersten Anzeichen von Müdigkeit darauf aufmerksam machen, dass sie schon anfangen zu gähnen, oder immer öfter träumen, oder sich am Ohr krabbeln, oder sie immer öfter etwas stört, oder sie häufiger stolpern oder schlechtere Laune bekommen. Jedes Kind drückt Müdigkeit auf seine Weise aus und wir begleiten das mit Worten. Die Schmetterlinge sind oftmals schon selbst in der Lage zu sagen oder mitzuteilen, wenn sie müde sind. Sie freuen sich auf ihre Pause im Buggy und holen gemeinsam mit der Bezugsperson die Schlafjacke und das Kuscheltier oder den Schnuller. Im Winter sucht sich das Kind ein Kirschkerensäckchen aus, mit dem es dann mit uns zum Buggy geht. Warm eingepackt oder auch luftig bekleidet hat das Kind nun die Möglichkeit langsam in den Schlaf zu finden.

Alle Kinder schlafen geschützt im Buggy im Garten unter Bäumen und Sonnenschirmen. Die Betreuerin zieht das Kind so an, als wenn es mit ihm mit dem Buggy spazieren gehen würde. Im Winter wird der Buggy mit einem warmen Fell, einem Schlafsack und Decke ausgestattet. Sollte es sehr kalt sein legen wir den Kindern noch ein warmes Kirschkerensäckchen mit in den Buggy. Gegen Wind, Regen und Sonne schützen Regenverdecke oder Tücher.

8.4.4. Tagesablauf

Ab 7:15 Uhr können die Kinder in die Großtagespflegestelle Schmetterlinge gebracht werden. Ein Kind nach dem anderen trudelt so ein, bis um 9:00 Uhr alle Kinder anwesend sind.

Die Eltern erzählen uns an der Tür ganz kurz wie die Nacht war, ob das Kind schon gefrühstückt hat, oder welche Besonderheiten es ansonsten an diesem Tag gegeben hat oder geben wird.

Die Eltern verabschieden sich von ihren Kinder draußen vor der Haustür.

Beim Ankommen wird jedes einzelne Kind schon meist von den anderen herzlich oder stürmisch begrüßt und erwartet. Nach dem Ausziehen waschen sich die Kinder ihre Hände. Sie finden meist recht schnell ins Freispiel, welches durch neu ankommende Kinder wieder unterbrochen wird, aber alsbald wird es wieder aufgenommen und die Neuankömmlinge werden mit einbezogen.

Das machen unsere Kinder alles so während des Freispiels:

- klettern, rutschen, springen, hüpfen
- Bücher anschauen allein und gemeinsam
- mit Bällen spielen
- Magnete an die Tafeln kleben oder Tafeln bemalen
- mit Bau- und Duplosteinen spielen
- träumen und verstecken
- fangen spielen und kichern
- kochen in der Kinderküche
- in der Sanddecke spielen
- kneten
- malen und schneiden
- puzzeln und sonstige knifflige Spiele ausprobieren
- Rollenspiele jeglicher Art (Familie, Zug fahren, jemanden besuchen, Babys schlafen legen)
- Verkleiden



- ausruhen im Körbchen
- zugucken
- draußen spielen...



Für all diese Tätigkeiten gibt es keine festen Zeiten. Situativ bieten wir den Kindern am Basteltisch Kleister zum Kleben und Fingerfarbe zum Malen an. Auch die Tonialex kommt hin und wieder zum Einsatz. Bücher vorlesen und singen bauen wir ebenfalls der Situation entsprechend mit in den Alltag ein.

Und zwischendurch wird natürlich auch geschlafen und gegessen. Aber alles individuell, fließend und auf jedes einzelne Kind abgestimmt. Wie in der Zeit bei den Raupen essen die Schmetterlinge nach ihrem Bedürfnis zu essen. Obgleich schon ein bestimmter Rhythmus zu erkennen ist und die Kinder sich immer öfter gemeinsam in der Küche zum Essen treffen.

Spielen, lernen und bewegen sind untrennbar miteinander verbunden. In keinem anderen Alter spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der frühen Kindheit. Der Aufbau von emotionalen, kognitiven, körperlichen und sozialen Fähigkeiten ist immer mit Bewegung verknüpft. Und bei uns sind die Kinder durch die Möglichkeit des Freispiels sehr viel in Bewegung.

Die Kinder werden zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Auch hier werden die Kinder von den anderen freudig verabschiedet.

Wir berichten den Eltern beim Tür- und Angelgespräch womit sich das Kind tagsüber beschäftigt hat, mit wem es gespielt hat, oder ob etwas besonderes vorgefallen ist.

Schön ist es, wenn die Eltern fünf Minuten vor der Abholzeit da sind, damit wir dieses kurze Gespräch führen können.

Auf einer Tafel, die für die Eltern einsichtig ist, haben wir im Laufe des Tages notiert, wann ihr Kind geschlafen und gegessen hat. Auch, ob und wann es eine neue Windel bekommen hat und was drin war, oder ob es allein zur Toilette gegangen ist.

8.4.5. Wechsel von den Raupen zu den Schmetterlingen

Meistens kommen die Kinder mit ca. 2 - 2,5 Jahren, von der Großtagespflege Raupen zu den Schmetterlingen. So hat jedes Kind schon seine vertraute Kindertagespflegeperson wie vorher und die Eltern haben genau diese Person als Ansprechpartnerin. Das ist für unsere Arbeit ein ganz wichtiger Aspekt. Die Kindertagespflegerinnen wechseln nicht, jedoch die Räume und die Angebote. So haben die Kinder die Möglichkeit neue Erfahrungen zu sammeln und bleiben trotzdem mit ihrer Bezugsperson zusammen. Den Wechsel gestalten wir feinfühlig und behutsam.

Vor Beginn des Wechsels geht die Kindertagespflegerin vormittags, in Absprache mit ihren Kolleginnen, individuell nach Tagessituation, mit einzelnen Raupen auf Besuch zu den Schmetterlingen. So können die Kinder die Umgebung und Atmosphäre aufnehmen und sich mit ihr vertraut machen. In dieser Zeit werden die anderen Raupen von der Vertretungskraft betreut und versorgt.

Zur Vorbereitung gehört auch, dass die Kindertagespflegerin mit ihren Betreuungskindern die Wechseltaschen, Schlafutensilien, Schuhe etc. gemeinsam für den Umzug in die 1. Etage packen.

Des Weiteren bereitet die Bezugsperson die bekannten Namensschilder für die Garderobe bei den Schmetterlingen vor und sortiert die Bekleidung und Utensilien der Kinder an ihren Platz. Die Eltern werden schon frühzeitig durch persönliche Gespräche auf den Umzug vorbereitet und sensibilisiert.

8.4.6. Kindergarten- und Schulkinder am Nachmittag

Einige Kinder kommen erst mittags zu uns in die Kinderwohnung, da sie vormittags den Kindergarten oder die Schule besuchen. Die Betreuung der Kindergarten- und Schulkinder stellt eine Ausnahme dar. Die Kinder waren meist schon bei den Raupen und Schmetterlingen und verlängern ihre Zeit bei uns noch einmal.

Mittags wird möglichst gemeinsam gegessen. Die Kindergartenkinder können sich nachmittags ausruhen, basteln, klettern und drinnen und draußen spielen.

Die Schulkinder werden bei der Erledigung der Hausaufgaben begleitet und können anschließend zusätzlich zu allen anderen Aktivitäten auf der Spielstraße und dem großen Spielplatz mit Kindern aus der Wohnsiedlung spielen oder sich mit Freunden verabreden.

8.5. Beobachtung und Dokumentation

Das Beobachten gehört bei uns in der Kinderwohnung dazu wie das Atmen. Wer individuell und bedürfnisorientiert Kinder betreuen möchte, der muss in erster Linie jedes einzelne Kind beobachten. Welche Vorlieben hat es, welche Ängste hat es. Was möchte es äußern aber kann es nicht oder traut sich nicht. Klettert es sicher, fängt es schon an zu schaukeln oder gibt es vielleicht Auffälligkeiten bei der Bewegung. Jedes Detail ist für uns wichtig, damit wir jedes einzelne Kind unterstützen und fördern können. Auch gesundheitliche Aspekte spielen eine Rolle. Ist das Kind auffällig oft erkältet, reagiert der Körper auf bestimmte Lebensmittel und wie klappt es mit der Verdauung.

Auf die verschiedenen Entwicklungsstufen bezogen gibt uns der Entwicklungsbogen von Judith Falk einen Anhaltspunkt. Dieser Bogen wurde speziell für Kinder von 0 bis drei Jahren entwickelt. Er bezieht sich auf die Erkenntnisse und die genauen Beobachtungen von der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler, die damals ein Kinderheim leitete und als Kinderärztin Familien beraten hat.

Hierbei geht es um folgende Themen:

- Bewegungsentwicklung
- Verhalten beim Essen
- Verhalten bei der Pflege
- Augen-Hand-Koordination
- Feinmotorik und Spieltätigkeit
- Reagieren auf Ansprache
- Sprachliche Inititative

Sollten wir einmal unsicher sein, tauschen wir uns im Team aus und die jeweilige Kollegin beobachtet noch einmal aus ihrem Blickwinkel.

Dieser oben vorgestellte Bogen hilft uns, die Eltern über den Entwicklungsstand ihrer Kinder zu informieren.

9. Ernährung und Medien

9.1. Frühstück, Mittagessen und Zwischenmahlzeiten

Jedes Kind bringt von zu Hause sein eigenes Essen mit. Wir unterstützen die Eltern dabei, gesundes Essen auszuwählen und geben Tipps was Kindern schmecken könnte.

Wir wünschen uns, dass die Eltern auf die Verpackung der Lebensmittel achten. Besser ist es, einen Joghurt im Glas zu kaufen und täglich etwas davon abzufüllen als kleine Becher aus Plastik, die dann jeweils weggeworfen werden müssen. Auch ist es sinnvoller den Fruchtjoghurt oder das Müsli selber herzustellen, da in den gekauften Sorten oftmals sehr viel Zucker enthalten ist.

Fruchtzwerge, Smoothies, Quetschis und ähnliches sollen nicht mitgebracht werden. Auch hier ist oftmals viel Zucker enthalten und die Verpackung schadet der Umwelt.

Wir verzichten in der Kinderwohnung komplett auf Süßigkeiten. Keine Schokolade, keine Kekse, keine Gummibärchen. Die Kinder kommen damit gut klar. Die Eltern möchten ihren Kindern gern zwischendurch einmal etwas einpacken, um ihnen zu zeigen, dass sie sie lieb haben. Das ist auch möglich durch ein abwechslungsreiches Frühstück, das liebevoll zubereitet und eingepackt ist.

Beim Frühstück achten wir darauf, dass die Kinder sich nicht ausschließlich von süßem Obst ernähren. Wenn sie wirklich Hunger haben, sollen sie zuerst ihr Brot mit frischem Gemüse oder Müsli (möglichst zuckerarm) essen. Danach können sie gern ihr Obst nehmen.

Auch das Mittagessen geben die Eltern ihren Kindern mit. Das ist natürlich für die Eltern auf der einen Seite eine zeitaufwendige Aufgabe, auf der anderen Seite können sie so bestimmen was ihre Kinder essen und es ist oftmals auch sehr viel preiswerter als das bestellte Essen.

Wir haben im Laufe der Jahre fünf Anbieter von Kinderessen ausprobiert und haben immer wieder bemerkt, dass die Zubereitung nicht kindgerecht ist. Oftmals ist das Essen zerkocht, zu fettig und zu salzig. Zudem wird es über einen langen Zeitraum warm gehalten.

Wir empfehlen unseren Eltern, größere Portionen zu kochen und sie in Gläsern einzufrieren. Diese können dann aufgetaut oder gefroren mit in die Kinderwohnung gegeben werden. Hier bewahren wir es bis zur Mahlzeit im Kühlschrank auf. Essen, welches übrig bleibt, nehmen die Kinder in ihrem Rucksack wieder mit nach Hause.

Wir bitten darum, alle Gläser und Dosen zu beschriften, da die Kinder nicht immer ihre eigenen Sachen im Kühlschrank wiedererkennen.

„gutmarkiert“ ist ein sehr guter Etikettenanbieter. Die Schilder können online bestellt und individuell gestaltet werden.

Als Getränk gibt es während des gesamten Tages Wasser aus dem Wasserhahn. Für Kinder unter 1 Jahr kochen wir das Wasser ab, um mögliche Keime abzutöten.

Für die Schmetterlinge steht ein kleiner Wasserspender aus Glas bereit, aus dem sich die Kinder selber bedienen können.

Die Raupen bekommen ihr Wasser in kleinen Flaschen gereicht, aus denen sie sich selber eingießen können.

Brot, Gurke, Banane, Apfel und ähnliches müssen nicht von den Eltern klein geschnitten werden. Wir machen das gemeinsam mit den Kindern. Alles was die Kinder selber schneiden können, bereiten sie zu ihrem Frühstück selber vor.

9.2. Bücher und Digitales

In der Kinderwohnung gibt es neben Bilder- und Vorlesebüchern auch eine Toniebox. Hiermit können die Kinder gemeinsam oder alleine Musik und Geschichten hören. Meist setzen sich die Kinder dazu in unser Körbchen.

Ansonsten stellen wir keinerlei elektronische Geräte bereit. Auch keine elektronischen Spielsachen, die Töne machen.

Schulkinder beginnen langsam damit, ein Tablet zu benutzen. Über die Grundschule gibt es entsprechende Zugänge zu Lernprogrammen.



10. Betreuungskosten und Unterstützung durch den Landkreis

Die Kinderwohnung ist ein privates Betreuungsangebot, welches durch die Stadt Stadthagen, den Landkreis Schaumburg und das Land Niedersachsen finanziell unterstützt wird.

Der Landkreis Schaumburg unterstützt die Betreuung von Kindern in Tagespflege durch eine festgelegte monatliche Pauschale. Diese Pauschale wird direkt an die Kinderwohnung gezahlt.

10.1. Zahlung an den Landkreis

Je nach Einkommen der Eltern müssen diese eine Gebühr, ähnlich den Kindergartengebühren, an den Landkreis bezahlen. Alle Familien profitieren von der finanziellen Unterstützung durch den Landkreis. Abhängig ist die Höhe des Beitrages an den Landkreis neben den

Einkommensverhältnissen auch von der Anzahl der Betreuungsstunden pro Woche, die die Eltern frei wählen können.

Das Antragsformular für den Landkreis stellen wir in der Kinderwohnung bereit.

10.2. Zahlung an die Kinderwohnung

Zusätzlich zur monatlichen Pauschle an den Landkreis bezahlen die Eltern 1,50 Euro pro Betreuungsstunde an die Kinderwohnung.

Sofern der Landkreis keine Förderung der Betreuung übernimmt, berechnet die Kinderwohnung den Eltern zusätzlich die entsprechende Pauschale.

10.3. Wie hoch sind die Betreuungskosten insgesamt?

1. Die Kinderwohnung berechnet pro Betreuungsstunde 1,50 €.
2. Die Zahlung an den Landkreis ist abhängig von der Anzahl der Stunden und dem Einkommen der Eltern.

10.4. Zusätzliche Informationen

Kinder in der Kindertagespflege werden bis zum 14. Lebensjahr finanziell vom Landkreis unterstützt. Alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr haben einen Anspruch auf finanzielle Unterstützung durch den Landkreis. Unabhängig davon ob die Eltern berufstätig sind oder nicht.

Eltern, deren Kinder noch nicht das erste Lebensjahr vollendet haben, müssen eine Berufstätigkeit nachweisen, sich in einer Ausbildung befinden oder arbeitssuchend gemeldet sein. Für arbeitssuchende Eltern, die ihr noch nicht 1-jähriges Kind betreuen lassen möchten, gibt es diese finanzielle Unterstützung für den Zeitraum von 3 Monaten. Für diese Familien gilt, dass der Landkreis maximal 15 Stunden pro Woche finanziert.

Auch angrenzende Landkreise in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen unterstützen die Eltern bei der Finanzierung bezüglich der Betreuung ihres Kindes in der Tagespflege. Für nähere Informationen müssen sich die Eltern an den Landkreis wenden, in dem sie wohnen, denn jeder Landkreis hat seine eigenen Richtlinien bezüglich der finanziellen Unterstützung.

11. Allgemeines

11.1. Umweltbewusstes Handeln in der Kinderwohnung

Wir sind in der Kinderwohnung sehr daran interessiert, unsere Umwelt zu achten und möglichst wenig Material zu benutzen, das ihr schaden könnte.

Im Laufe der Jahre haben wir uns umgestellt und benutzen nun:

- recyceltes Papier zum Malen
- selbstgenähte Spültücher aus alten Handtüchern
- selbst hergestellte umweltverträgliche Waschmittel oder entsprechend gekaufte
- beim Wickeln selbstgenähte Baumwolllappen mit Wasser (ist auch für die Kinderpopos gut)
- Bambustoilettenpapier (auch zum Nase putzen)

Zum Einpacken schmutziger Wäsche der Kinder nehmen wir oftmals die anfallenden Windeltüten aus Plastik oder unsere selbst genähten waschbaren Stoffsäckchen, die jede Familie von uns bereit gestellt bekommt.

Zur Lebensmittelaufbewahrung benutzen wir entsorgte Gläser mit Schraubverschluss.

Unser Büro haben wir von Papier auf digital umgestellt. Die Eltern bekommen die Verträge und alle weiteren Formulare digital zugeschickt und senden uns diese auch in dieser Form zurück.

Alle, die noch Vorschläge zur Verbesserung haben, bitten wir uns anzusprechen!

11.2. Kranke Kinder

11.2.1. Zu Hause bleiben oder in die Betreuung?

Kinder, die krank sind, benötigen Ruhe, Pflege und die notwendige Aufmerksamkeit. Aus diesem Grund und der möglichen Ansteckungsgefahr für die anderen Kinder, können kranke Kinder in der Kinderwohnung nicht betreut werden. Leichter Husten und Schnupfen ohne Fieber sind hiervon ausgenommen (aktuell sind jedoch die jeweiligen Coronabestimmungen zu beachten).

Fiebernde Kinder müssen 12 Stunden ohne fiebersenkende Mittel fieberfrei sein, bevor sie wieder in die Kinderwohnung kommen können.

Treten im Tagesverlauf Krankheitssymptome auf, benachrichtigen wir umgehend die Eltern.

11.2.2. Medikamente

Wir verabreichen Kindern Medikamente nur in Ausnahmefällen und nach geleisteter Unterschrift durch die Eltern. Zeitgleich benötigen wir eine vom Arzt ausgestellte Medikation.

11.3. Masernschutzimpfung

Durch das am 01.03.2020 in Kraft getretene Masernschutzgesetz dürfen wir nur gegen Masern geimpfte Kinder betreuen. Ein Nachweis ist ab dem 1.Geburtstag des Kindes erforderlich.

11.4. Unfallversicherung der Kinder

Alle Kinder, die in der Kinderwohnung betreut werden, sind automatisch über die Landesunfallkasse versichert.

Sollte es zu einem Unfall kommen, müssen die Eltern beim Arzt den Namen ihrer Kindertagespflegeperson angeben und die Adresse der Kinderwohnung. Wir werden einen entsprechenden Bericht an die Landesunfallkasse (LUK) senden.

11.5. Besichtigung der Kinderwohnung und Vertrag

Sobald die Eltern über die in Punkt 6.2. aufgeführten Möglichkeiten Kontakt mit uns aufgenommen haben, bieten wir ihnen einen Termin zur Besichtigung der Kinderwohnung an.

Es können alle pädagogischen und organisatorischen Fragen gestellt werden. Es entsteht ein erster Eindruck von der Betreuung in der Kinderwohnung. Kinder sind natürlich bei diesem Besuch herzlich willkommen.

Vor Betreuungsbeginn schließen wir mit den Eltern einen Vertrag. Es gelten die hier festgehaltenen vereinbarten Betreuungszeiten.

Nicht vertraglich vereinbarte, zusätzlich geleistete Betreuungsstunden, werden von uns pro angefangener 15 Minuten extra berechnet.

Für Feiertage und Schließungszeiten werden gemäß den vertraglich vereinbarten Betreuungsstunden die Betreuungskosten berechnet. Nicht in Anspruch genommene Betreuungszeiten werden nicht vom Rechnungsbetrag abgezogen.

Auf Wunsch senden wir den Betreuungsvertrag gern zu. Er kann aber auch beim Besichtigungstermin gern mitgenommen werden.

12. Schlusswort

Die pädagogische Konzeption spiegelt den gelebten Alltag in der Kinderwohnung wider. Als Team wollen wir die bestmögliche Betreuung für alle Kinder und möchten in dieser Zeit gern ein Wegbegleiter für die Eltern sein.

Kinder



fröhlich, selbstbewusst

und selbstständig !

... Ein Traum wenn es gelingt !

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern
und das Leben mit den Kindern in der Kinderwohnung
lernen wir täglich dazu.

Wir bekommen neue Impulse, überdenken unser Handeln
und erleben alles zusammen als große Bereicherung.

Wir möchten uns für das Vertrauen in uns und unsere Arbeit

ganz herzlich bedanken!

13. Quellen

13.1. Quellenangaben online

- ✓ www.sozialgesetzbuch-sgb.de>sgbviii
- ✓ www.mk.niedersachsen.de/startseite/frühkindliche_bildung/kindertagespflege/die-kindertagespflege
- ✓ www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/aktuelle_erlasse_und_gesetze/niedersachsisches-gesetz-über-kindertagesstätten-und-kindertagespflege-nkitag
- ✓ www.ms.niedersachsen.de/startseite/jugend_familie/familien_kinder_und_jugendliche/kinderjugendliche/kinderhabenrecht/preis/die-10-wichtigsten-kinderrechte-kurz-vorgestellt
- ✓ www.kindererziehung.com/Paedagogik/Alternative-Erziehung/Pikler-Paedagogik.php
- ✓ www.schaumburg.de/Kreisverwaltung/Organigramm/Jugendamt/Kinderbetreuungsagentur-KiBA
- ✓ www.schaumburg.de/media/custom
- ✓ www.pikler.de/publikationen_schriftreihe_dvd

13.2. Quellenangaben Literatur

- ✓ Orientierungsplan für Bildung und Erziehung - Niedersächsisches Kultusministerium
- ✓ Friedliche Babys - zufriedene Mütter - Emmi Pikler
- ✓ Ich, Du und Wir - Anna Tardos und Anja Werner
- ✓ Spielen und Lernen - Monika Aly, Anja Werner, Anke Zinser
- ✓ Von den Anfängen des freien Spiels - Eva Kallo und Györgyi Balog
- ✓ Vorbereite Umgebung für Babys und kleine Kinder - Margret von Allwörden und Marie Wiese
- ✓ Leitwölfe sein – Jesper Juul
- ✓ Schritte zum selbstständigen Essen - Dr. Maria Vincze
- ✓ Abschied von der Windel – Judith Falk und Maria Vincze
- ✓ Pikler Entwicklungsbogen – Judith Falk